



# Banater Berglanddeutsche

MITTEILUNGSBLATT DES HEIMATVERBANDES BANATER BERGLANDDEUTSCHER E.V.

Folge 145

München-Wien, Mai-Juni-Juli 2009

25. Jahrgang

In dieser Folge	Seite
<b>Der neu gewählte BV</b>	2
<b>Bericht über die BV-Sitzung</b>	2
<b>Das 26. Heimattreffen</b>	
<b>Ein Augenzeugenbericht</b>	3
<b>Rede des BV</b>	
<b>Dr. Horst Schmidt</b>	6
<b>Die Ehrengäste</b>	6
<b>Die Hauptversammlung</b>	
<b>Bericht über die Tätigkeit</b>	
<b>des BV 2006-2009</b>	7
<b>Bericht über die HV der</b>	
<b>Vereinsmitglieder</b>	8
<b>Gedanken über die alte und</b>	
<b>neue Heimat</b>	9
<i>von Jan Cornelius</i>	
<b>Karansebescher Treffen</b>	
<b>in Ingolstadt</b>	9
<b>Geschichte des Reschitzaer</b>	
<b>Handballspiels</b>	10
<i>von Franz Wallner</i>	
<b>Der Reschitzaer Handball</b>	
<b>heute</b>	10
<b>Fronleichnam in Franzdorf</b>	11
<i>von Franz Biaczovski</i>	
<b>Historische Wertpapiere</b>	
<b>- Teil 6</b>	11
<i>von Helmut Kulhanek</i>	
<b>Werner Henn kandidiert für</b>	
<b>den Bundestag</b>	13
<i>Interview von</i>	
<i>Herta Drozdik -Drexler</i>	
<b>Empfang...im</b>	
<b>Bayerischen Landtag</b>	14
<i>von Hans Wania</i>	
<b>Veranstaltungen in Stuttgart</b>	14
<b>Veranstaltungen im DZM</b>	14, 16
<b>Informationen zur Rente</b>	15
<b>Jahresversammlung des</b>	
<b>DFBBD</b>	15
<i>Bericht von Horst Schmidt</i>	
<b>Veranstaltungen im BB</b>	16
<b>Nachrichten aus dem BB</b>	17
<b>Kochen und Backen</b>	18
<i>mit Trude Bauer</i>	
<b>Familienanzeigen</b>	17, 18
<b>Traueranzeigen</b>	20



Beim Heimattreffen 2009 in der Memminger Stadthalle.

Foto: Hugo Balazs

## Liebe Leserinnen und Leser,

vom 1. Mai bis zum 1. Juli finden überall Feste und Veranstaltungen statt, denn das Wetter „passt“, die Abende sind lang und lau, auch wenn es manchmal regnet. Von den kirchlichen Festen rund um Christi Himmelfahrt und Pfingsten, über Muttertag, Erstkommunion, Firmung, Hochzeiten und Taufen bis zu den Lichter-, Garten- und Sommerfesten rund um die Sommer-sonnenwende, in allen Gemeinschaften und Vereinen wird ausgiebig gefeiert. Ganz zu schweigen von den Schul- und Absolventenfeiern, Ehemaligen- und Klassentreffen.

In diese Zeit fällt auch unser jährliches Heimattreffen. Da hat man oft die Qual der Wahl, und muss sich zwischen mehreren Veranstaltungen entscheiden. Knapp 500 Teilnehmer zählten unsere Heimattreffen der letzten Jahre. Das ist weniger als früher, als sie den Saal der Memminger Stadthalle noch füllen konnten, aber immer noch genug, um unter den Anwesenden alte Bekannte, Freunde und Kollegen zu entdecken und zu begrüßen. Nach über 25 Jahren trifft man auch gerne alte Heimattreffen-Bekannte, Landsleute, die man erst im Verein und beim Heimattreffen kennen gelernt hat.

Die Organisatoren des Heimattreffens haben sich den geänderten Gegebenheiten angepasst und versucht auf die Wünsche und Vorlieben der Teilnehmer einzugehen. Das Programm wurde gestrafft und das Rahmenprogramm erweitert, was verstärkt zu einer lockeren und entspannten Atmosphäre beiträgt. Alle, die heuer nicht dabei sein konnten, können aus den ausführlichen Berichten mit vielen Fotos erfahren, wie schön es diesmal wieder war. Und auch die Kasse hat wieder gestimmt. So können wir Sie schon jetzt zum nächsten Heimattreffen nach Memmingen einladen. Die Planung ist bereits in vollem Gange.

Ihre Redaktion

**Wichtige Mitteilung:** Auf Seite 2 finden Sie die Liste aller Aktiven unseres Vereins mit den Zuständigkeitsbereichen und Kontaktmöglichkeiten (Adresse, Tel.-Nr., E-Mail).

## Anschriften des Heimatverbandes:

**Bundvorsitz:** Dr. Horst Schmidt, Töpferweg 43, 89155 Erbach, Tel. 07305/243 25 · E-Mail: schmidt@banater-bergländdeutsche.eu

**Mitgliedsbeitrag:** BGF Eva Stoewer, Tel. 08292/950654, Mo-Fr ab 19.00 Uhr

**Mitgliedschaft und Versand:** Marianne Wittmer, (geb. Riowitz) Hangstr. 7A, 86504 Merching,

Tel. 08233/300 91 · E-Mail: wittmer@banater-bergländdeutsche.eu

**Versand in Österreich:** Walter Vincze, AWARENFELDSIEDLUNG 1, A-2320 Zwölfaxing, Tel. 0043-(0)6504 022819 · E-Mail: walter.vincze@banater-bergländdeutsche.eu

**Anzeigen und Artikel für das Mitteilungsblatt an die**

**Redaktion:** Margarete Pall, Gartenstr. 44, 91171 Greding

Tel. 0 84 63/65 29 88, 8-18 Uhr wochentags, Fax 65 29 89

E-Mail: redaktion@banater-bergländdeutsche.eu

Redaktionsschluss für die Folge 146: Fotos u. Berichte 30.8., Anzeigen 10.9.

**Internet:** Florin Lataretu, E-Mail: info@banater-bergländdeutsche.eu

Homepage: <http://www.Banater-Berglanddeutsche.eu>

Marianne Wittmer, Hangstr. 7A, 86504 Merching, PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt **B 46245**

## VERBANDSNACHRICHTEN

### Der neu gewählte Bundesvorstand für die Vereinsperiode 2009-2012 gewählt in der Hauptversammlung vom 31. Mai 2009

#### Der Vorstand:

##### Bundesvorsitzender

**Dr. Horst Schmidt** zuständig für die Bereiche: **Familienforschung, Beziehungen zum DFBBD** und dem **BB**, Beziehungen zu **anderen Verbänden und Landsmannschaften**  
Töpferweg 43, 89155 Erbach, Tel. 07305/24325,  
E-Mail: schmidt@banater.bergländeutsche.eu

##### Bundesgeschäftsführerin

**Eva Stoewer**,  
geb. Petcovici zuständig für Fragen zum **Mitgliedsbeitrag**  
Feldstr. 1, 86424 Anried, Tel. 08292/950654

##### Stellvertretende Bundesvorsitzende:

**Astrid Krischer** Vertreterin der **Mitglieder** aus **Reschitz**,  
Bregenzer Str. 26, 86079 Ulm, Tel. 0731/47135

**Florin Lataretu** Vertreter der **Mitglieder** aus **Steierdorf-Anina**,  
Mathildenstr. 33, 90489 Nürnberg, Tel. 0911 /537521

**Walter Vincze** zuständig für die **Mitgliederevidenz** und den **Versand in Österreich**, Awarensiedlung 1, A-2322 Zwölfaxing,  
Tel./ Fax 0043/ (0)17062791

##### Kassenwartin

**Helga Vögele**,  
geb. Nagler im **Organisationskollektiv für das Heimattreffen**,  
Josef-Hebel-Str.12, 82275 Emmering, Tel. 08292/950654

#### Die Beiräte im erweiterten Bundesvorstand:

**Hugo Balazs** zuständig für die **technische Pflege der Vereins-Homepage**, Tel. 0711/5302681,  
E-Mail: webmaster@banater-bergländeutsche.de

**Günther Friedmann** Vertreter der **Mitglieder** aus **Königsgnad/Tirol**, Her-  
enbergstr. 21, 71069 Sindelfingen, Tel. 07031/383238

**Werner Henn** zuständig für die **Beziehungen zu Vertretern anderer Organisationen**, Organisation des Heimattreffens,  
Wörthstr. 21, 76532 Baden-Baden, Tel. 07221/801606

**Ulrike Mangler**,  
geb. Stieger zuständig für **Mitgliederkontakt und Soziales**  
Ligusterweg 2, 88339 Bad Waldsee, Tel. 07524/5407

**Pfr. Nikolaus Marcu** Vertreter der **Mitglieder** aus **Orawitz**, Organisation  
des Heimattreffens-**Heimatmesse**, Tel. 0821/5677577  
**Redaktion des Heimatblattes**, stellv. **Protokoll-  
führerin**, Gartenstr. 44, 91171 Greding,  
Tel. 08463/652988, Fax 08463/652989,  
E-Mail: redaktion@banater-bergländeutsche.eu

**Anton Schulz** zuständig für den Bereich **Beziehungen zum Banater  
Bergland, Familienforschung, Organisation des  
Heimattreffens**, Tel. 0941/830 53 81

**Marianne Wittmer**,  
geb. Riowitz zuständig für die **Mitgliederevidenz** und den **Versand**,  
Hangstr. 7a, 86504 Merching, Tel. 08233/30091,  
E-Mail: wittmer@banater-bergländeutsche.eu

**Walter Woth jun.** zuständig für den Bereich **Familienforschung** und  
**Organisation des Heimattreffens-Tombola**,  
Züscherwies 11, 66620 Nonnweiler,  
Tel. 06873/992910

#### In anderen Funktionen:

##### Rechnungsprüfer:

**Trude Bauer** ständige Mitarbeiterin der **Redaktion** mit der Rubrik  
„**Kochen und Backen**“, Tel. 08671/2541  
Tel. 0751/9935

**Dagmar Tulburean**  
**Schiedsrichter:**  
**Herta Drozdik-Drexler** Tel. 06451/8570

#### Bericht über die Bundesvorstandssitzung vom 30.05.2009 in Memmingen

An der Sitzung nahmen teil: die Mitglieder des BV: BV Dr. Horst Schmidt, BGF Herta Mircea, der stellv. BV Walter Vincze, Protokollführerin Margarete Pall, stellv. Protokollführerin Astrid Krischer, die Beiräte Ulrike Mangler, Helga Vögele, Anton Schulz, Pfr. Nikolaus Marcu und Walter Woth; die Rechnungsprüfer Christian Gitzing und Wilhelm Fritsch; als Gäste: Ehrenvorsitzende Herta Drozdik-Drexler, Trude Bauer, Hugo Balazs und

Werner Henn. Es fehlten entschuldigt Florin Lataretu, Dagmar Tulburean, Eva Stoewer und Marianne Wittmer.

#### Die Hauptpunkte der Tagesordnung waren: Abrechnung für die Vereinsperiode 2006-2009, Vorbereitung des Heimattreffens 2009 und der Hauptversammlung mit Wahl des neuen BV 2009-2012, Planung des Heimattreffens 2010.

BV Dr. Horst Schmidt leitete die Sitzung. Er begrüßte die Teilnehmer und stellte Beschlussfähigkeit fest.

Herta Mircea berichtete über die Entwicklung der Mitgliedschaft: die Mitgliederzahl ist leicht rückläufig (siehe auch den Bericht auf Seite 8). Das Vereinsvermögen hat sich seit 2006 positiv entwickelt. Durch Einsparungen bei der Herausgabe des Heimatblattes und bei den Heimattreffen konnte das Haushaltsdefizit von 2006 ausgeglichen werden und 2008 ein Vermögenszuwachs von rund 4.200 € verzeichnet werden. Als zusätzliche Kosteneinsparung wird auf Vorschlag von BV Schmidt beschlossen, dass anstelle von bisher 3 BV-Sitzungen jährlich nur noch 2 gehalten werden sollen. Deshalb wird die Planung des Heimattreffens 2010 bereits begonnen: Veranstaltungsort ist Memmingen, bevorzugt wird als Termin der 2. Mai, Ausweichtermine sind der 9. Mai und der 13. Juni. Ein Komitee für die Organisation des HT wird gebildet aus: Schmidt, Henn, Woth, Marcu, Stoewer und Vögele.

Die letzten Vorbereitungen für das Heimattreffen 2009 und die Hauptversammlung werden getroffen.

Die Verantwortlichen für die Bereiche Internet, Familienforschung und Beziehungen zum Banater Bergland berichten über ihre Tätigkeit. **Für die redaktionelle Arbeit am Internetauftritt und für die Eingabe von Daten der Familienforschung werden noch Helfer gesucht.**

## Banater Berglanddeutsche

#### Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Heimatverband Banater Berglanddeutscher  
aus Rumänien in Deutschland e.V.  
Töpferweg 43, 89155 Erbach

Das Mitteilungsblatt des Heimatverbandes erscheint fünf mal jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge wiedergeben die Meinung des Verfassers, nicht die des Bundesvorstandes und der Redaktion. Das Blatt wird an alle Verbandsmitglieder gesandt. Der Preis inkl. Versandkosten ist inbegriffen im

#### Mitgliedsbeitrag von 25 Euro pro Jahr.

In Härtefällen kann eine Ermäßigung gewährt werden. Sie kann beim Bundesvorstand schriftlich oder telefonisch beantragt werden. Nichtmitglieder erhalten das Mitteilungsblatt, wenn sie satzungsgemäß eine „Unterstützungsspende“ überweisen. Für die **Beantragung der Mitgliedschaft, Adressänderungen oder Kündigung** wenden Sie sich bitte an die unter „Mitgliedschaft und Versand“ auf Seite 1 angegebene Adresse.

**Einzahlungen nur als Überweisung** auf das Verbandskonto (mit Angabe der Mitgliedsnummer – S.1 re neben Ihrem Namen) **in Deutschland:**

Kontoinhaber: Heimatverband Banater Berglanddeutscher  
Bank: HypoVereinsbank München-Laim  
Kto.-Nr.: 2520 2485 20 – BLZ: 700 202 70

für Überweisungen **aus dem Ausland:**

IBAN: DE59 700 202 70 2520 2485 20  
BIC: HYVEDEMMXXX

#### in Österreich:

Kontoinhaber: Dipl. Ing. Walter VINCZE  
Bank: Bank für Arbeit und Wirtschaft,  
Zwg. Franz-Jonas-Platz Wien,  
Konto-Nr. 05 010 788 430, BLZ 140 00

Kennwort: **Heimatverband**

für Überweisungen **aus dem Ausland:**

IBAN: AT27 140 00 50 10 788 430  
BIC: BAWAATWW

# Das 26. Heimattreffen der Banater Berglanddeutschen 2009 in Memmingen

## Ein Augenzeugenbericht

Ja, es stimmt, was auf den Ansteckfähnchen stand. Es ist kein Versehen der Organisatoren und kein Druckfehler der Firma Eibl: unser Verein ist zwar gerade 28 Jahre alt geworden, aber zu Beginn seines Bestehens fanden die Treffen nur alle zwei Jahre statt. Deshalb feierten wir am 31. Mai, einem kühlen aber sonnigen Pfingstsonntag in Memmingen, nicht, wie manche meinen, das 29. sondern erst das 26. Heimattreffen unserer Landsleute aus dem Banater Bergland.

### Am Vorabend

Eigentlich begann es schon am Samstag Abend im Hotel „Weißes Ross“. Die Routinierten unter den Besuchern unserer Treffen wissen die Begegnungen mit Musik und Tanz vom Vorabend zu schätzen, als einen der schönsten Programmpunkte. Auf Wunsch vieler Teilnehmer haben Hugo Balazs und Werner Henn in diesem Jahr wieder die Abendveranstaltung im „Weißes Ross“ organisiert. Schon kurz nach 20.00 Uhr waren alle Tische im großen Saal des Restaurants besetzt. Und auch in den angrenzenden Räumen hatten einige unserer

Landsleute Platz genommen, um gemütlich bei einem Gläschen zu plaudern oder die ausgezeichnete Küche des Hauses zu testen. Um 22.00 Uhr zogen die Tanzfreudigen in den Partykeller, wo sie bei fetziger Disco-Musik bis spät nach Mitternacht das Tanzbein schwingen konnten. (Mircea Hohoiu konnte krankheitsbedingt leider nicht auftreten.) Die Müden wollten zu Bett gehen, um am nächsten Tag ausgeruht zu sein, kamen aber nur bis zum Hoteleingang, wo sie auf die Gruppe der Raucher trafen und sich noch stundenlang angeregt unterhielten.

### In der Stadthalle

Am Sonntag Morgen waren die Mitglieder des Bundesvorstands und ihre Helfer schon früh auf den Beinen, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Pünktlich um 8.30 Uhr öffneten sich die Eingangstüren der Stadthalle für die ersten Besucher, die schon am Vorplatz warteten. In der Eingangshalle wurden sie von den freundlichen Damen an der Kasse empfangen, die ihre Tische links vom Eingang aufgestellt hatten. Daneben hatte Anton Schulz seinen Büchertisch aufgebaut. Rechts unter der Treppe, nicht zu übersehen, waren die Tombolapreise ausgestellt, davor der Tisch für den Losverkauf, an dem Helga Vögele bediente, unterstützt von ihrem Ehemann und Walter Woth junior, dem Organisatoren der Tombola.



Die Tombolapreise

Foto eingesandt von W. Woth



Familie Vögele am Losstand

Foto eingesandt von W. Woth

Im Saalfoyer, im Obergeschoss, hatte die aus Reschitz stammende Künstlerin Mia Rettalik ihre farbenfrohen Ölgemälde ausgestellt, eine beeindruckende Vielfalt von Bildern in Spachteltechnik: Naturlandschaften aus den Banater Bergen, Reschitzaer Industrielandschaften, Szenen aus dem Leben der Wolfsberger Bauern, allegorische Bilder und Fantasiegestalten.



Die Künstlerin Mia Rettalik

Foto: Hugo Balazs



Das Gemälde Ferien in Wolfsberg

Foto: Hugo Balazs

### Die Heimatmesse

Da am Pfingstsonntag mehrere Gottesdienste geplant waren, begann die Heimatmesse, zelebriert von Pfarrer Nikolaus Marcu, schon um 9.00 Uhr. Andächtig verfolgten unsere Landsleute zusammen mit Gläubigen aus Memmingen in der verhältnismäßig gut besuchten Kirche die Predigt von Pfarrer Marcu: über den Beginn der christlichen Kirche durch das Pfingstgeschehen und die Entsendung der Aposteln in alle Welt; über die Abwendung der Menschen vom Glauben im 20. Jhd. mit Erreichen des Wohlstands auf der einen

und der Unterordnung des Menschen unter ein menschenverachtendes System auf der anderen Seite des Eisernen Vorhangs; aber auch über die Chancen eines Neuanfangs im geeinten Europa. Wie in den vergangenen Jahren hielten Ulrike Mangler und Margarete Pall die Lesungen, Trude Bauer sprach die Fürbitten und Walter Vincze las die Liste der im letzten Jahr verstorbenen Landsleute. Der Kirchenchor der Pfarrei Johann Baptist und der Memminger Organist gestalteten die musikalische Begleitung des Gottesdienstes mit der schönen Missa „Lauda Sion“ von Wolfram Menschik.

### Die Teilnehmer

Nach und nach trafen die Besucher in der Stadthalle ein, einige kamen erst am Nachmittag. 469 haben sich an der Kasse eingetragen, Kinder und Spätankömmlinge nicht mitgerechnet, ähnlich wie im letzten Jahr. Und wie damals haben wieder viele Teilnehmer mehr gespendet als den vorgegebenen Unkostenbeitrag von 5 €. Aber der Andrang im Eingangsfoyer vom Vorjahr blieb diesmal aus. Ganz gemütlich ging es heuer zu. In kleinen Gruppen versammelten sich die Leute auf dem sonnigen Vorplatz, betraten plaudernd und nach allen Seiten grüßend das Gebäude, nahmen an der Kasse ihr grün-weißes Ansteckfähnchen entgegen, umarmten alte Bekannte, kauften sich Tombola-Lose oder bei Anti Schulz ein Buch. Danach stieg man die Treppe hoch, ins Obergeschoss. Vom oberen Treppenabsatz konnte man auf einen Blick das Geschehen im Foyer überschauen: links, an der verglasten Außenwand die Gemäldeausstellung, weit geöffnet zum Raum hin, wo an kleinen Stehtischen die Leute in kleinen Gruppen plauderten oder ihre Getränke schlürften, die am Büffet ausgeschenkt wurden, das sich rechts über die ganze Raumbreite erstreckte. Durch die geöffneten Saaltüren konnte man die Tischreihen erkennen, an denen die frühen Besucher und Gäste es sich bereits bequem gemacht hatten.



Im Gespräch

Foto: Hugo Balazs



Im Saal, li. Sponsor Herbert Drexler

Foto: Hugo Balazs



Familienfotos werden umhergereicht

Foto: Stanislaus Pall



Nachwuchsteilnehmer

Foto: Stanislaus Pall

### Das Bühnenprogramm

Der vordere Teil des Saales war gut besetzt, als um 12.00 Uhr das Bühnenprogramm begann.

Dr. Horst Schmidt, der Bundesvorsitzende unseres Vereins, begrüßte die Teilnehmer und die Ehrengäste. Prof. Dr. Zeno Pinter, unser Ehrengast aus Rumänien, überbrachte den Gruß der rumänischen Regierung und des DFDR. Werner Henn las das Grußwort von Dr. h.c. Susanne Kastner und Horst Schmidt den Gruß von E. J. Țigla, die beide wegen der Teilnahme an Veranstaltungen im Banater Bergland der Einladung unseres BV nicht folgen konnten. (Die detaillierten Beiträge, Rede des BV und Ehrengäste, finden Sie auf Seite 6.)

Die Redner:

li. Werner Henn, am Rednerpult Prof. Dr. Zeno Pinter, re. BV Dr. Horst Schmidt

Foto: Hugo Balazs



Werner Henn, der als Moderator auftrat, stellte die Musiker der Gruppe „Csalogany Zenekar“ vor: die Reschitzaer Johann Schuhaida und Sohn Alexander Schuhaida, der Klausenburger Landsmann Laci Vichi und der Sänger und Leiter der Band, der aus Lugosch stammende Franz Diepert. Während im Saal das Mittagessen aufgetragen wurde, spielten sie als Tischmusik bekannte Schlager: Ganz in weiß, La Paloma, O sole mio, Ramona, Marina; Reschitzara Lieder und Gstanzl: In Doman, Reschitz und Sekul, Das Semenik Lied, Aba Aldi, Alli Tag Fisoln; sowie Walzer, Polkas und Tagos.

Fotos: Hugo Balazs



Laci Vichi



Alexander Schuhaida



Johann Schuhaida



Franz Diepert

In der Pause, um 13.00 Uhr fand auf der Bühne die Auslosung der Tombolagewinne statt. Die Glücksfeen Isabel Richter, Vanessa Schmidt und Diana Orthmayr zogen die Losnummern, die den 42 Gewinnen mit einem Gesamtwert von rund 750 Euro zugeordnet wurden. Der Hauptgewinn, ein Korb mit heimatischen Spezialitäten der Metzgerei Drexler aus München, ging an Marianne Hirschpek, geb. Schulz.



Walter Woth jun. mit den 3 Glücksfeen

Foto: Stanislaus Pall



Der Hauptpreis wird überreicht, in der Mitte die glückliche Gewinnerin

### Die Tombola

Wie im Vorjahr hat Walter Woth jun. sowohl die Vorbereitungen als auch die Durchführung übernommen. Erneut ist der enthusiastische und erfolgreiche Beitrag der Eheleute Vögele beim Verkauf der Lose lobend zu erwähnen. Zwischen 9 und 13 Uhr wurden 243 Lose zum Preis von 2 Euro verkauft. (Teilnehmeranzahl am Heimattreffen 470 Personen – zum Vergleich, 2008 waren es 241 verkaufte Lose zu je 3 Euro bei 480 Teilnehmern).

Erfreulicherweise haben sich dieses Jahr Sponsoren für die Tombola gemeldet und Preise mit einem Gesamtwert von 450 € gespendet: Zoltan Simon (zwei hochwertige Gemälde), Herbert Drexler (zwei sehr ästhetische Körbe mit heimatischen Lebensmittelspezialitäten), Günther Friedmann (3 CDs der eigenen Blasskapelle), Werner Henn (3 Bildbände über Nordmoldawien) sowie das Hotel „Schwabenhof“, der Ort unserer BV-Sitzungen in Memmingen (Gutschein für eine Übernachtung).

### Der Nachmittag

Um 14.00 Uhr zogen sich die Aktiven und leider viel zu wenige beitragszahlende Vereinsmitglieder in den Sitzungssaal im Erdgeschoss zurück, wo die Mitgliederversammlung mit Wahl des Bundesvorstands für die Vereinsperiode 2009-2012 stattfand. (Den ausführlichen Bericht darüber können Sie auf Seite 8 lesen.)

Nach 15.00 Uhr spielte die Band „Csalogany Zenekar“ im Foyer zum Tanz auf. Im Saal streiften die Blicke noch einmal über die Tischreihen, auf der Suche nach weiteren Bekannten, während unten auf dem Vorplatz sich die Teilnehmer, die weite Anfahrten hatten oder ihren Zug erreichen mussten, schon verabschiedeten. Um 19.00 Uhr verließen auch die letzten Organisatoren müde und zufrieden das Gebäude der Stadthalle.

Wie das diesjährige Heimattreffen war? Ich würde einfach sagen: **schön gemütlich**. Und das ist heutzutage nicht wenig! Ich ging müde hin und kam entspannt und erholt zurück.

Margarete Pall

## Auszug aus der Rede des Bundesvorsitzenden Dr. Horst Schmidt beim Heimattreffen 2009

Liebe Landsleute, liebe Gäste, liebe Freunde, im Namen des Bundesvorstandes möchte ich Sie zum diesjährigen Heimattreffen hier in Memmingen herzlich begrüßen. Herzlich begrüßen möchte ich auch unseren Ehrengast, Herrn Prof. Dr. Zeno Pinter, Unterstaatssekretär für interethnische Beziehungen in der rumänischen Regierung. Bei der Verwaltung der Stadt Memmingen möchten wir uns bedanken, für die Bereitschaft und Mithilfe bei der Organisation des Heimattreffens. Und nicht zuletzt möchte ich mich auch persönlich bei den Mitgliedern des Vorstandes bedanken, die mit viel Arbeit und Ideen zum Gelingen des Heimattreffens beigetragen haben.

Liebe Landsleute, liebe Freunde, die meisten von Ihnen sind hier anwesend um alte Bekannte und Freunde zu treffen, um Erinnerungen, Fotos und Neuigkeiten auszutauschen. Deshalb möchte ich mich heute, wie in jedem Jahr, in meiner kurzen Rede, nur auf einen Aspekt beziehen. War es im vorigen Jahr die Familienforschung, so möchte ich in diesem Jahr, auch in Verbindung mit dem Besuch von Prof. Pinter hier in Memmingen, auf die Beziehungen zum Banater Bergland eingehen.

Seit einigen Jahren, aber vor allem seit Rumänien Mitglied der Europäischen Union ist, hat unser Heimatverband die Beziehungen zum Deutschen Demokratischen Forum in Reschitz als offizieller Vertreter der Berglanddeutschen in Rumänien

intensiviert... (Nun) ist es an der Zeit, dass beide Verbände enger zusammenarbeiten, mit dem Ziel unsere eigenständige Kultur und Sprache zu erhalten und unsere gemeinsame Geschichte zu erforschen. Wir wollen vorerst herausfinden, wo es gemeinsame Interessen gibt und welche Projekte wir gemeinsam angehen könnten. Dabei sollte man berücksichtigen, dass jeder Verband seine eigenen Interessen bewahren muss... Es ist wichtig, dass wir die Geschichte des Berglandes und der Berglanddeutschen jetzt noch erfassen, solange es noch Zeitzeugen gibt, die etwas erzählen können, die sich noch erinnern können. Enger zusammenarbeiten sollten wir auch bei der Intensivierung von zwischenmenschlichen Kontakten, z.B. zwischen Jugendlichen aus Deutschland und dem Banater Bergland. Und nicht zuletzt möchte ich den Informationsaustausch erwähnen, der zwischen beiden Verbänden besser und intensiver werden könnte...

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung, und wir würden uns freuen Sie im nächsten Jahr zum Heimattreffen wieder begrüßen zu dürfen!



Foto: Hugo Balazs

### Die Ehrengäste

#### **Unser Ehrengast aus Rumänien, Unterstaatssekretär Prof. Dr. Zeno Karl Pinter**

Wie Moderator Werner Henn ankündigte, konnten wir mit Herrn Pinter einen echten Banater Berglanddeutschen, der in Ferdinandsberg aufgewachsen ist, als Ehrengast begrüßen. Es ist bereits das zweite Mal: beim Heimattreffen 1997 war er in Begleitung der Tanzgruppe und einer Delegation aus Ferdinandsberg schon einmal als Gast dabei.

In seiner Eigenschaft als Unterstaatssekretär im Departement für interethnische Beziehungen und Professor an der Hermannstädter Universität überbrachte er unserem Heimatverband den Gruß der rumänischen Regierung und des Demokratischen Forums der Deutschen aus Rumänien durch dessen Vertreter Oberbürgermeister Klaus Johannis und Ovidiu Gant, letzterer zugleich Vertreter der deutschen Minderheit im Rumänischen Parlament. Vor allem aber begrüßte er uns als Landsmann aus dem Banater Bergland, als einer von uns: offen, unkompliziert und direkt.

In seiner kurzen, freien Rede lobte Prof. Dr. Zeno Karl Pinter das Bestreben unseres Heimatvereins die Tradition des Banater Berglands bekannt zu machen und zu bewahren, denn unsere multikulturelle, vielsprachige Heimatregion kann als Vorläufer der Europäischen Union betrachtet werden. Diesen Geist zu bewahren, die Traditionen und die Sprache an unsere Kinder weiterzugeben, soll unser aller Ziel sein. Er schloss mit den besten Wünschen für die zukünftige Tätigkeit unseres Vereins.



Foto: Hugo Balazs

#### **Aus dem Grußwort von Dr. h.c. Susanne Kastner, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Vorsitzende der Deutsch-Rumänischen Parlamentariergruppe:**

Zunächst möchte ich mich für die Einladung zu Ihrem diesjährigen Heimattreffen recht herzlich bedanken. Während Sie an diesem Pfingstsonntag in Memmingen ein Fest zu Ehren Ihrer Heimat feiern, bin ich im Begriff, eine Reise ins Banat anzutreten... Es ist schon bemerkenswert, dass in einer verhältnismäßig kleinen Region wie dem Banat eine so große Vielfalt vorhanden ist und gepflegt wird.

Bewundernswert ist Ihr großer Einsatz, die Traditionen und Bräuche dauerhaft zu bewahren. Es heißt ja nicht umsonst, dass man die Zukunft nur mitgestalten kann, wenn man die eigene Vergangenheit kennt. Ein Blick auf die Homepage zeigt, dass der Heimatverband der Banater Berglanddeutschen einen wichtigen Beitrag zur Pflege der Kultur und der Bewahrung der Identität leistet. Darauf können Sie stolz sein.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen schönen Festtag im Kreise Ihrer Landsleute. Nutzen Sie die Zeit für spannende Gespräche, einen regen Austausch und ein gemütliches Beisammensein!

#### **Aus dem Grußwort von Erwin Josef Țigla, Vorsitzender des DFBB, Reschitz:**

Das Demokratische Forum der Banater Berglanddeutschen und die in Rumänien lebenden Landsleute danken allen Banater Berglanddeutschen außerhalb der rumänischen Landesgrenzen für ihr Engagement für die Heimat und für die in der Heimat Gebliebenen! Wir danken auch allen Aktiven des Heimatverbandes, die sich für die ehrenhafte Sache der Gemeinschaft eingesetzt haben und dies auch in Zukunft tun werden!

Sie stehen nun vor einem neuen Anfang: ein neuer Vorstand des Heimatverbandes wird gewählt, neue Aufgaben und Würden werden angenommen. Wir wünschen uns mit dem neuen Vorstand eine Fortsetzung unserer Zusammenarbeit im Sinne unseres gemeinsamen Hauses Europa!

Zum Schluss bringe ich unser aller Hoffnung zum Ausdruck, dass die Brücke zwischen unseren beiden die Banater Berglanddeutschen vertretenden Organisationen, zwischen den Landsleuten hier und dort ... erhalten bleiben wird!

Aus dem Banater Bergland übermitteln wir Ihnen unseren alten, würdigen Gruß: GLÜCK AUF!

# Die Hauptversammlung der Vereinsmitglieder

## Bericht über die Tätigkeit des Bundesvorstandes in der Legislaturperiode Juni 2006 – Mai 2009

*vorgetragen von BV Dr. Horst Schmidt in der Hauptversammlung vom 31. Mai 2009 in Memmingen*

Über die Arbeit des Bundesvorstands und die einzelnen Tätigkeitsbereiche, sowie die vom BV gefassten Beschlüsse wird regelmäßig in der Verbandszeitung berichtet. Die wichtigsten Aspekte sollen hier zusammenfassend noch einmal erwähnt werden:

Die **Vorstandssitzungen** fanden gemäß unserer Satzung, dreimal pro Jahr in Ulm oder Nürnberg statt. Wichtigster Tagesordnungspunkt war immer das nächste Heimattreffen. Es wurde der Ort, der Termin und der Ablauf des Heimattreffens vorgeschlagen und besprochen. Zusätzlich wurde über wichtige Fragen in den Bereichen Redaktion, Internet oder Familienforschung beraten und einmal im Jahr die Jahresabrechnung des Vorjahres vorgelegt. Um dem Heimatverband Kosten zu ersparen wird darüber nachgedacht, Vorschläge und Berichte von zu Hause aus per E-Mail zu verschicken und somit auf eine Vorstandssitzung im Jahr zu verzichten.

Die **Heimattreffen** 2007, 2008 und das jetzige Treffen fanden und finden in Memmingen statt. Allerdings besteht auch der Vorschlag in Zukunft jedes 5. Treffen an einem nördlicher gelegenen Ort bzw. im Zentrum der Bundesrepublik abzuhalten.

Das jährliche Heimattreffen hat ohne Zweifel, für uns alle, erste Priorität. Es ist oft die einzige Gelegenheit Freunde und Bekannte zu treffen und alte Erinnerungen auszutauschen. Die neue Struktur unseres Heimattreffens, die wir seit einigen Jahren eingeführt haben, mit dem gemütlichen Beisammensein am Vorabend, mit der Heimatmesse am Vormittag und dem Kulturprogramm am Nachmittag, hat sich bewährt; wir werden diese Struktur beibehalten. Die Aufgaben, die mit der Organisation des Treffens verbunden sind, die Einladung von Ehrengästen, das Kulturprogramm, der Saal und die Bewirtung, konnten zufriedenstellend erfüllt werden. Allerdings ist die Gestaltung des Kulturprogramms, nicht zuletzt auch aus Kostengründen, Jahr für Jahr eine neue Herausforderung. Zum Begleitprogramm des Heimattreffens gehören der Büchertisch – auf dem jedes Jahr neue und ältere Familienbücher und Bücher über das Banater Bergland angeboten werden – und Ausstellungen. 2007 und 2008 zeigten die Künstler Mihai Takacs und Ramona Lang ihre Bilder mit Landschaften bzw. Menschen und Szenen aus dem Banater Bergland. Zusätzlich konnten wir auch die Fotoausstellung von Robert Babiak und Bilder der Reschitzauer „Betonschule“ von Robert Fabry bewundern. Auch die 2008 von Walter Woth zum ersten Mal organisierte Tombola war ein Erfolg.

In Bezug auf die **Mitgliederzahl** zählte unser Verband Ende 2008 ca. 880 Mitglieder in Deutschland, Österreich und in Übersee. Die meisten unserer Mitglieder wohnen in Baden-Württemberg und Bayern, daher auch unsere Entscheidung das jährliche Heimattreffen in Memmingen zu organisieren. Obwohl die Zahl unserer Mitglieder wie auch die Zahl der Teilnehmer an unseren Heimattreffen rückläufig ist, so hat in den letzten Jahren das Interesse an Klassentreffen, Sportler- und anderen Gruppentreffen zugenommen. Es ist unsere Aufgabe, die Menschen, die sich dafür engagieren, auch für die Arbeit im Verband zu gewinnen.

Die **Verbandszeitung** ist das Mitteilungsblatt unseres Vereins und laut Satzung „wichtigstes Kommunikationsmittel zwischen Vorstand und Mitgliedern wie auch zwischen Mitgliedern untereinander.“ Die Herausgabe des Mitteilungsblattes „Banater Berglanddeutsche“ spielt demnach für den Zusammenhalt unseres Vereins eine wichtige Rolle. In 25 Jahren ist bis 2006 aus einem 8-seitigen Doppelblatt eine in der Regel 16-seitige Ausgabe geworden, die oft auch erweitert wurde und die nicht nur optisch ansprechend gestaltet war, sondern auch sprachlich und inhaltlich professionelles Niveau erreicht hat. Mit Beginn der Vereinsperiode 2006-2009

wurde die Redaktion des Heimatblattes von Herta Drozdik-Drexler auf Margarete Pall übertragen. Es war keine leichte Aufgabe für die neue Redaktion dieses Niveau zu halten. Dass die Zeitung pünktlich wie gewohnt erscheinen konnte, verdanken wir der tatkräftigen Hilfe von Herta Drozdik-Drexler, der Unterstützung von Robert Fabry, Anton Schulz, Herta Mircea, Trude Bauer und anderer Vereinsmitglieder, sowie der guten Zusammenarbeit mit der Setzerei und Druckerei. Von Juli 2006 bis Mai 2009 sind 16 Folgen erschienen, davon drei erweiterte Folgen mit jeweils 20 Seiten und eine Folge mit teils farbig bedruckten Seiten.

Zum Unterschied von Zeitungen anderer Landsmannschaften, für die ein Abonnement nötig ist, **sieht unsere Satzung vor, dass die Herausgabe von Mitgliedsbeiträgen finanziert wird. Die Beitragszahler erhalten die Zeitung somit kostenlos, einschließlich Versand.** Laut Beschluss des BV vom 15. Oktober 2005 wird ab 1. Juli 2006 ein Teil der Redaktionsarbeit als geringfügige Beschäftigung mit monatlich 120 € vergütet. Da sich für die Versandarbeit (Sortieren und Adressenetiketten aufkleben) keine freiwilligen Helfer mehr zur Verfügung gestellt haben, wird mit Beginn der Folge 139 (März-April 2008) diese Arbeit gegen Aufpreis von der Druckerei durchgeführt. Wie auch aus den jährlichen Abrechnungsberichten der Geschäftsführung hervorgeht, ist die Herausgabe des HB der Hauptposten unter den Ausgaben des Vereins. Um unnötige Kosten zu sparen wurde in der BV-Sitzung vom 10. Februar 2007 beschlossen, **bei Nichtbezahlung des Mitgliedsbeitrags die Zusendung des HB nicht erst nach 2 Jahren einzustellen, sondern schon nach 1 1/2 Jahren (nach dem Heimattreffen). Wenn bis dann, trotz Mahnung, der Mitgliedsbeitrag für das Vorjahr nicht bezahlt ist, wird die Zusendung des Heimatblattes eingestellt.** Um während der Haupturlaubszeit eine gute Redaktionsarbeit und die geregelte Herausgabe des HB zu ermöglichen, aber auch aus Kostengründen, wurde in der BV-Sitzung vom 27. Oktober 2007 beschlossen, dass mit Beginn der Folge 140 die Sommerausgaben im Dreimonatstakt erscheinen, Mai-Juni-Juli und August-September-Oktober, dafür um jeweils vier Seiten erweitert, bzw. mit 20 Seiten anstelle der üblichen 16. Ebenso wurden die Bedingungen für die Veröffentlichung von Anzeigen und Werbung wie folgt geregelt: **Anzeigen mit kleinen Fotos sind bei Geburtstags- und sonstigen Glückwünschen gestattet, Traueranzeigen erscheinen ohne Fotos. Familien- und Kontaktanzeigen sind für Mitglieder kostenlos. Gegen eine Spende ab 10,00 € für entstehende Kosten können auch Nichtmitglieder Anzeigen veröffentlichen. Werbetexte von Mitgliedern und Sponsoren, die für unsere Landsleute von Interesse sein können, sind in kleinem Umfang und gegen eine angemessene Spende zulässig.**

Nachdem die Kosten für das HB im Jahr 2006 gestiegen sind, konnten sie durch die ergriffenen Maßnahmen im Jahr 2007 und im Jahr 2008 deutlich gesenkt werden. Damit ist das Erscheinen des HB auch weiterhin gesichert.

Besonders erfreulich für die Redaktion und den BV ist, dass die „Zeitung“ immer mehr ihrer ursprünglichen Rolle als Kommunikationsträger gerecht wird, durch die Beteiligung einer wachsenden Anzahl von Vereinsmitgliedern mit Artikeln, Berichten, Fotos und Mitteilungen an ihrer inhaltlichen Gestaltung. Viele Leser wünschen sich, dass alle Folgen auf 20 Seiten erweitert werden. Dazu benötigen wir aber genügend beitragszahlende Mitglieder und feste Mitarbeiter der Redaktion.

Auch die **Präsentation des Heimatverbandes im Internet** wurde neu gestaltet. Nachdem Dr. Otto Fekete, der den Internetauftritt von 2006 bis 2007 betreute, gekündigt hat, wurde vereinbart, dass Hugo Balazs die technische Betreuung

übernimmt, während Florin Lataretu für die Inhalte verantwortlich ist. Es wurden elektronische Postfächer oder Umleitungen für alle Vorstandsmitglieder und E-Mail-Listen eingerichtet und bei Bedarf erneuert. Auf der Homepage wird regelmäßig das Heimatblatt des Verbandes wie auch die Zeitschrift aus Reschitz „Echo der Vortragsreihe“ aktualisiert und zum Download als PDF-Datei angeboten. Bilderserien von den Heimattreffen wie auch Anzeigen und Berichte werden ebenfalls angeboten. Es gibt auch die Möglichkeit die aktuellen Aufzeichnungen der „Deutschen Sendung“ von Radio Reșița und Radio Timișoara online zu hören. Im Archiv können alle Ausgaben ab Folge 77 bis zur aktuellsten Folge aufgerufen und gelesen werden. *Für Interessierte ist es möglich die Anmeldeformulare zur Aufnahme in den Verein ebenfalls von der Homepage runterzuladen.*

Der Heimatverband stellt dem Demokratischen Forum der Banater Berglanddeutschen aus Reschitz auf seinem Server Speicherplatz für einen eigenen Webauftritt zur Verfügung. Die Programmierung und die technische Pflege wird ebenfalls von Hugo Balazs geleistet.

Die Arbeitsgruppe **Familienforschung** hat ihre Tätigkeit fortgesetzt. Nach unserem Aufruf im letzten Jahr haben sich freiwillige Mitarbeiter gemeldet und einen Teil der noch ausstehenden Arbeiten bei der Kartierung der Kirchenmatrikeln übernommen. *Es fehlen uns nun Mitarbeiter mit EDV Kenntnissen, die bereit sind die Eingabe von Personendaten am PC zu übernehmen. Jeder, der mit Exel Erfahrung hat und mitarbeiten möchte, ist uns willkommen.* Zur Zeit wird intensiv an den Familienbüchern Reschitz, Orawitz Bd. 2, Wolfsberg, Weidental und Lindenfeld gearbeitet, während die Familienbücher Neu Moldowa und Mehadia-Herkulesbad im vorigen Jahr erschienen sind.

Die **Beziehungen zu den deutschen Ortsforen im Banat und zu anderen Verbänden in Deutschland** wurden in den letzten Jahren intensiviert. Der Vorstand des Heimatverbandes war und ist stets daran interessiert, die Zusammenarbeit mit den Deutschen Foren im Banater Bergland, vor allem mit dem Deutschen Demokratischen Forum in Reschitz, zu erweitern und zu verstärken. So wurde zum ersten Mal der Vorsitzende des DFBB, Erwin Josef Țigla, eingeladen an einer unserer Vorstandssitzungen teilzunehmen. Zweck dieser Begegnung war es herauszufinden, wo es Schnittpunkte und gemeinsame Interessen gibt und welche Projekte wir gemeinsam angehen können. Unser Heimatverband hat bis jetzt einige Projekte in Reschitz und im

Bergland finanziell unterstützt, und Publikationen werden regelmäßig ausgetauscht. So bekommen wir die Monatschrift „Echo der Vortragsreihe“ und die Ortsforen bekommen unsere Verbandszeitung. In den letzten Jahren haben wir Spenden für die Instandsetzung des Kirchendaches in Reschitz und für die Renovierungsarbeiten der Kirchen in Orawitz, Steierdorf und in Sasca gesammelt. Auch die Reparaturarbeiten an der Kirchenorgel in Orawitz konnten mit Spenden von unseren Mitgliedern begonnen werden. Wir sollten aber auch auf kultureller Ebene und in Bezug auf die Erforschung unserer gemeinsamen Geschichte enger zusammenarbeiten, sowie die Intensivierung von zwischenmenschlichen Kontakten fördern. Herr Țigla äußerte auch den Wunsch, dass unser Heimatverband auf politischer und administrativer Ebene in Rumänien häufiger offiziell auftreten soll, so wie es die Verbände der Siebenbürger Sachsen und der Banater Schwaben tun. Im April 2009 hat unser BV Dr. Horst Schmidt auf Einladung des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen an dessen Jahresversammlung teilgenommen.

Durch die guten Beziehungen, die zwischen unserem Verband und dem Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm bestehen, konnten in den letzten 3 Jahren Schüler aus Reschitz und Steierdorf nach Ulm eingeladen werden. Die Kinder verbrachten dort eine gemeinsame Woche mit deutschstämmigen Jugendlichen aus anderen Donauländern. In einem Kooperationsprojekt mit der Kulturreferentin für Südosteuropa konnten auch Schüler aus Ulm das Banater Bergland besuchen. Durch Gespräche mit Vertretern der Deutschen Demokratischen Foren in Steierdorf, Reschitz, Temeswar und Billed, lernten die Teilnehmer aus Deutschland viel über das Leben und die Leistung der deutschsprachigen Bewohner des Banats seit dem 18. Jahrhundert kennen. Bei Begegnungen mit Schülern und Lehrern aus deutschsprachigen Gymnasien in Steierdorf und Reschitz, entstanden freundschaftliche Kontakte, die durch gemeinsame Projekte vertieft werden sollen.

**Zusammenfassend** kann man sagen, dass der HV in den zurückliegenden 3 Jahren viel geleistet und auch neue Wege beschritten hat. Da wir keine Fördermittel bekommen und alle Vorstandsmitglieder nur ehrenamtlich tätig sind, ist solch eine Leistung nicht selbstverständlich. Deshalb gebührt allen Vorstandsmitgliedern unser Dank für ihre Arbeit, für ihre Bereitschaft und ihr Engagement und für ihre Treue zum Heimatverband.

## **Bericht über die Hauptversammlung der Vereinsmitglieder vom 31. Mai 2009 mit Wahl des Bundesvorstands für die Vereinsperiode 2009 – 2012**

Zusammen mit dem Heimattreffen fand in der Memminger Stadthalle, im Sitzungssaal im Erdgeschoss, nachmittags die Hauptversammlung der Vereinsmitglieder statt. Eingeladen waren alle Mitglieder. An der Sitzung nahmen etwa 30 Vereinsmitglieder teil, darunter die Mitglieder des Bundesvorstands und die Kandidaten für den neuen Bundesvorstand Hugo Balazs, Werner Henn und Günther Friedmann, sowie Trude Bauer als Rechnungsprüferin.

BV Dr. Horst Schmidt begrüßt die Teilnehmer und berichtet ausführlich über die Tätigkeit des Bundesvorstands in der Vereinsperiode 2006 – 2009 (zu lesen auf Seite 7-8). Herta Mircea berichtet über die Mitgliederentwicklung und trägt den Rechnungsbericht vor. Die Anzahl der Mitglieder ist leicht rückläufig, hauptsächlich durch das Ausscheiden wegen längeren bzw. wiederholten Beitragsrückstands und nicht gemeldeter Adressänderungen. 49 Mitglieder haben die Beitragsrückstände trotz Zahlungserinnerung nicht überwiesen und sich nicht gemeldet; 42 davon sind mehr als 1 1/2 Jahre im Rückstand und werden das Heimatblatt vorerst nicht mehr erhalten. Wenn sie sich bis Jahresende nicht melden und die Beiträge zahlen, werden wir sie als Mitglieder verlieren. Das Vereinsvermögen hat sich dank konsequenter Sparmaßnahmen positiv entwickelt. Durch Einsparungen bei der Heraus-

gabe des Heimatblattes und bei den Heimattreffen konnte das Haushaltsdefizit von 2006 ausgeglichen werden und im letzten Jahr konnte wieder ein Zuwachs von rund 4200 € verzeichnet werden. In der darauf folgenden Diskussion wurden die Bemühungen von Herta Mircea und Hugo Balazs für die Einarbeitung der 2007 neu gewählten Mitglieder des BVs gewürdigt, die Redaktionsarbeit für das Heimatblatt und die Arbeit von Hugo Balazs für den Internetauftritt des Vereins.

Christian Gitzing liest den Bericht der Rechnungsprüfer vor. Es gibt keine Beanstandungen. Er schlägt die Entlastung des Bundesvorstands vor, der einstimmig zugestimmt wird.

Auf Vorschlag von Christian Gitzing wird Herta Drozdik-Drexler einstimmig zur Wahlleiterin gewählt. Sie stellt die Kandidaten für den Bundesvorstand, die beiden Rechnungsprüfer und den Schiedsrichter vor (die in Folge 144 des Heimatblattes in Wort und Bild vorgestellt wurden) und die zu besetzende Funktion. Da es keine weiteren Vorschläge gibt, wird über die Kandidaten des BV einzeln abgestimmt. Alle Kandidaten werden einstimmig gewählt.

Der in seinem Amt neu bestätigte Bundesvorsitzende Dr. Horst Schmidt bedankt sich im Namen aller neu gewählten Vorstandsmitglieder bei den Anwesenden für die Teilnahme an der Versammlung und an den Wahlen.



## Warum „Heimattreffen“? Was ist, wo ist für uns Heimat?

Warum heißt das jährliche Treffen der Banater Berglanddeutschen aus Rumänien in Deutschland eigentlich Heimattreffen? Diese Frage stellte mir Erika Langer, als wir uns unlängst in Memmingen begrüßten. „Ich finde, Landsmannschaftstreffen wäre passender“, meinte sie, „denn meine Heimat ist hier in Deutschland, hier fühle ich mich zuhause.“ Sie ist sicherlich nicht die Einzige, die so empfindet. Doch ganz so einfach ist das nicht. Auch wenn wir uns in Deutschland heimisch fühlen, zieht es uns doch immer wieder zum Treffen mit den Menschen aus der „alten Heimat“. So auch Erika Langer und ihren Mann. Sie zählen zu den eifrigsten Besuchern unserer „Heimattreffen“, die nach eigener Aussage „nur der liebe Gott davon abhalten kann“. Margarete Drexler erklärte einmal, dass das Heimattreffen ihre wahre Heimat ist.

Gibt es für uns Aussiedler eigentlich noch DIE Heimat? Oder gibt es zwei, eine alte und eine neue Heimat? Oder gar mehrere? Jan Cornelius, deutscher Schriftsteller und gebürtiger Reschitzaer, schreibt dazu:

### Gedanken über die alte und neue Heimat

von Jan Cornelius

Über Heimat wird oft und leidenschaftlich gerne geredet, doch wenn es darum geht, diesen Begriff etwas genauer zu definieren, gehen die Umschreibungen meistens auseinander. „Quot capita tot sensus“ – „Wie viele Köpfe, so viele Meinungen“ – wie der im antiken Rom beheimatete Horaz in einer Satire feststellte.

Der amerikanische Dichter Robert Frost verstand unter Heimat den Ort, zu dem man immer wieder gerne zurückkehrt, und wo man nolens volens an der Grenze auch hereingelassen werden muss. Der ostdeutsche Schriftsteller Thomas Brussig sagte wiederum zu diesem Thema: „Meine Heimat ist Berlin – nur reden will ich darüber nicht. Sonst kommt gleich einer, der von mir erwartet, ich solle Berlin lieben und schützen.“

Ich komme aus dem rumänischen Banat, und da ich inzwischen seit über 30 Jahren in Düsseldorf lebe, kann ich schon längst behaupten, dass hier meine neue Heimat ist, denn in dieser Stadt fühle ich mich zu Hause. Aber natürlich nicht rund um die Uhr. Denn es gibt auch immer wieder Tage in meinem Leben, an denen ich mich frustriert frage: „Was suche ich eigentlich hier?“ Und manchmal fange ich dann sogar eifrig an, über Auswanderungsmöglichkeiten zu spekulieren. Wohin ich genau auswandern möchte, kommt immer auf den Grund meines Ärgernisses an. Wenn es z.B. mehrere Tage hintereinander regnet, würde ich mich am liebsten für den Rest meines Lebens nach Italien oder Spanien absetzen, und manchmal, wenn ich das, was manche Politiker hierzulande veranstalten, erlebe, wäre ich am liebsten auf einer einsamen Insel.

Aber Spaß beiseite, ich bin ganz froh, dass ich hier schon längst eine neue Heimat gefunden habe. In Ceaușescus

Rumänien musste ich auf fast jedes Wort, das mir über die Lippen ging, genau achten, man wusste ja nie, ob man da nicht gerade einen Securitate-Spitzel vor sich hatte. Hier darf ich reden, wie mir der Schnabel gewachsen ist, und ich ernte sogar Applaus, wenn ich über den einen oder anderen spöttisch herziehe. Oder manchmal auch nicht. Wie sagte nur einmal ein deutscher Heimatdichter: „Heimat ist der Ort, wo die Leute einen so gut verstehen, dass man manchmal schon beim Schwätzen merkt, es wäre wohl besser gewesen, man hätte den Mund gehalten.“

Was ich noch sagen wollte: Ich war kürzlich in Prag, und zumal Tschechien wie meine alte Heimat Rumänien die grauen Jahre des Kommunismus erlebt hat, gibt es dort heute etwas, das ich mit hohem Interesse besuchte: *Das Museum des Kommunismus*. Es befindet sich in der Nähe des Wenzelsplatzes, im sogenannten *Shopping-District*, eine Etage über dem Riesenrestaurant einer berühmten amerikanischen Fastfood-Kette, auf derselben Etage mit dem Spielkasino.

Also, wie man sieht, alte und neue Heimat liegen dicht beieinander, und zwar nicht nur in meinen Gedanken, sondern auch in Prag.

Jan Cornelius, schreibt satirisch-humoristische Prosa. Mehr über sein Werk finden Sie unter [www.jan Cornelius.de](http://www.jan Cornelius.de) In der nächsten Folge lassen wir Erika Langer zu Wort kommen, die diese Diskussion angeregt hat. Sie schrieb: „Ich weiß, dass meine Ansicht über die Heimat auf Gegenansichten treffen wird, und es ist auch gut so. Liebe Landsleute, habt den Mut Eure eigene Meinung in unserem Blatt zu äußern.“

## Karansebescher Treffen 2009 in Ingolstadt

Am 9. Mai war es wieder mal soweit. Unser Karansebescher Heimattreffen! Schön war's, wenn auch wieder viel zu schnell vorbei. Leider waren diesmal nicht so viele Landsleute gekommen wie in anderen Jahren.

Trotzdem war es ein gelungenes Fest. Die Begrüßung der Teilnehmer erfolgte durch unseren Vorstandsvorsitzenden, Herrn Norbert Kopp. Um 16 Uhr ging es zur Kirche St. Michael, wo Pfarrer Mederer den Gottesdienst hielt. Es gab auch diesmal wieder selbstgebackenen Kuchen und eine Tombola mit vielen tollen Preisen. Der Erlös davon geht mit den anderen Spenden an hilfsbedürftige Familien in Karansebesch. Vielen Dank an die großzügigen Spender wie auch an die vielen Helfer, die zum guten Gelingen dieses Treffens beigetragen haben. Ab 18 Uhr spielte der Musiker Walter Kampf zum Tanz auf und ab 23 Uhr unser DJ Lauri. Es wurde gefeiert und getanzt bis nach 2 Uhr morgens.

Vielen Dank an alle die gekommen sind! Bleibt gesund und auf wiedersehen beim nächsten Treffen, am 7. Mai 2011 in Etting bei Ingolstadt. Treffpunkt ist die Sporthalle in Etting. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr.

Der Vorstand der HOG Karansebesch



Foto eingesandt von Manfred Christian

Zusätzliche Auskünfte bei Herrn Stefan Koszler, (Telefon 0841/47202) oder unter [www.karansebesch.de](http://www.karansebesch.de)

# Aus der Geschichte des Reschitzaer Handballspiels „zu siebent“.

von Franz Josef Wallner

Der Bericht von Rainer Stieger in Folge 142 „Veteranentreffen der Handballer in Reschitz“ hat Erinnerungen an meine aktive Zeit als Handballer geweckt und mich dazu bewogen, etwas über die wahren Veteranen des Reschitzaer Handballs zu schreiben.

Auch in Reschitz wurde früher Handball mit elf Mann gespielt, wie im Fußball. In den 60er Jahren wurde die Elfer-Mannschaft aufgelöst und man ging über zum Handball „zu siebent“ (rum.: *handbal in sapte*, der auf kleinerem Spielfeld gespielt wurde und demzufolge dynamischer war – Anm.d.Red.).

Viele Spieler der alten Elfer-Mannschaft zogen sich zurück, andere machten weiter mit, als Spieler der Siebener-Mannschaft. Unter ihnen: A. Ferenschütz, D. Jochmann, Barabaş, F. Wallner, D. Radovan, H. Jendel, T. Luska, J. Jung, Wilhelm. Verstärkung kam auch von der Jugendmannschaft durch die Brüder Krubel, W. Schener, R. Schöner, Vermeşan, W. Stöckl u.a.. Werner Stöckl wechselte allerdings nach kurzer Zeit zum Bukarester Sportclub „Steaua“.

Die Stimmung in der Mannschaft war von Freundschaft und großem Kampfgeist geprägt.

In der Landesmeisterschaft wurden damals die Spiele in der Vorrunde in zwei Mannschaftsgruppen ausgetragen. Je zwei Mannschaften, die als Gruppenbeste hervorgingen, kämpften dann in der Endrunde um den Meistertitel. Die Mannschaft von „Steaua“ Bukarest wurde Landesmeister. Wir, vom Reschitzaer Arbeiterclub, wurden die Viertbesten hinter „Dinamo“ Bukarest und „Dinamo“ Braşov/Kronstadt. Wir waren stolz als Arbeitermannschaft neben den großen Clubmannschaften zu bestehen und den 4. Platz errungen zu haben. Wir hatten viele Erfolge während der Meisterschaftsspiele erzielt. In Reschitz



Vor dem Meisterschaftsspiel gegen „Technometal“ Temesvar im Stadion „Valea Domanului“, li. die Reschitzaer Mannschaft, re. die Temesvarer Handballer.

haben wir gegen „Steaua“ Bukarest, „Ştiinţa“ Bukarest, Hermannstadt, Temesvar, Cislădie, Braşov/Kronstadt, Tg. Mureş und andere Mannschaften gewonnen, nur selten haben wir ein Spiel verloren.

Auch internationale Erfolge konnten wir verzeichnen. Gegen die Nationalmannschaft der UdSSR haben wir ein Freundschaftsspiel mit 20:18 gewonnen. Im gleichen Jahr wurde die sowjetische Mannschaft Weltmeister. Auch die Nationalmannschaft Tunesiens haben wir in einem Freundschaftsspiel besiegt.

Viele Spiele wurden auf dem Spielplatz für Sieben-Mann-Handball im Stadion „Valea Domanului“, im Domaner Tal ausgetragen.

Lobend erwähnen möchte ich an dieser Stelle Anton Ferenschütz, der viel für den Reschitzaer Handball getan hat.

Nach 45 Jahren ist es schwierig sich an alle und an alles genau zu erinnern. Einige der Namen sind unvollständig, vielleicht auch nicht ganz richtig geschrieben. Aber ich denke gern an die schönen Zeiten von damals zurück.



Die Reschitzaer Handballmannschaft, v.li.n.re.: obere Reihe – R. Krubel und Sărbu; mittlere Reihe – Trainer J. Kudlimayer, Laabing, Kopp, Wilhelm, Frombach, W. Schener und Trainer S. Popa; untere Reihe – R. Schöner, Schütz, Torwart D. Radovan und F. Wallner, A. Ferenschütz, Barabaş und D. Jochmann



Die Spieler, die in den internationalen Freundschaftsspielen gegen die Nationalmannschaften Tunesiens und der UdSSR angetreten sind, v.li.n.re.: hintere Reihe – D. Jochmann, Hegedus, Rotko, Federspiel, Bresina; mittlere Reihe – V. Bontza, H. Krubel, J. Jung, Pecher, Koch und der Trainer J. Kudlimayer; vordere Reihe – R. Krubel, Torwart F. Wallner und Vermeşan, W. Schener; nicht im Bild – Spieler A. Ferenschütz, der fotografiert hat.

## Der Reschitzaer Handball heute

Auch heute nimmt die Reschitzaer Handballmannschaft einen Spitzenplatz auf Landesebene ein. Die Helden des Reschitzaer Handballs heißen heute: Ionescu-Butulija, Irimescu, Rohozneanu, Pârâianu, Pancu, Pasic, Ciubotariu, Grozăvescu, Pârvan, Filip, Cuciula, Vaidasigan, Vizhbovsky, Tucanu, Macovei, Stan und der Torwart Nenad Damjanovic.

Unter der Leitung von Trainer Aihan Omer (Ehrenbürger der Stadt) und Gligore Czari wurde die Mannschaft von U.C.M.R. Vize-landesmeister 2009.

Im Kampf um den Rumänien-Cup (Cupa României) im Mai d.J. konnte sie sich bis ins Finale durchsetzen, verlor aber knapp (nach einem Spielergebnis von 32:32 und anschließendem Siebenmeterschießen) mit 36:37 gegen die Handballer von

„Steaua M.F.A.“ Bukarest und wurde wieder „nur“ zweite.

Doch der größte Erfolg der Saison war der Sieg im internationalen Wettbewerb um den Challenge-Cup. Nachdem die Mannschaft von U.C.M.R. in Reschitz die erste Runde des Endspiels gegen „Universitatea Suceava“ mit 25:27 verloren hatte, konnte sie beim Rückspiel in Suceava mit dem Endergebnis von 25:20 einen entscheidenden Sieg erringen. Es war das dritte Mal in Folge, dass die Handballmannschaft der Herren von U.C.M. Reşiţa diese Trophäe gewonnen hat, eine einmalige Leistung auch für den gesamten rumänischen Handball auf internationaler Ebene.

(nach Berichten von Marius Moraru in „Jurnal de Caraş-Severin“ und [marius.moraru@informmedia.ro](mailto:marius.moraru@informmedia.ro))

Da Fronleichnam immer auf einen Donnerstag fällt, war es für uns Franzdorfer nicht nur ein schönes religiöses Fest sondern auch ein willkommener Feiertag mitten in der Woche. Für die Fronleichnamsprozession wurden im Freien vier Altäre aufgestellt, einer im Unteren Dorf beim Haus der Familie Grundorat (alle Angehörigen sind leider schon verstorben) und drei Altäre im Oberen Dorf. Sie waren mit Birkenbäumchen und Sträuchern geschmückt. Die Prozession mit dem Allerheiligen unter dem schützenden Dach des Baldachins, dem „Himmel“, zog von einem Altar zum anderen. Vier Mann trugen den „Himmel“, unter dem der Herr Pfarrer mit der Monstranz, dem Allerheiligsten, ging. Rechts und links davon marschierten im Gleichschritt die „Wachen“. Alle Fahnen aus der Kirche begleit-

teten unmittelbar die Gruppe, gefolgt vom Zug der Gläubigen. Auf den Gassen, durch die der Zug schritt, waren die Häuser mit Birkenbäumchen und Zweigen besteckt und der Weg mit Blumen und Gräsern besät. An den Altären hielt die Prozession zum Gebet an, und der Pfarrer erteilte den versammelten Gläubigen mit dem Allerheiligen den Segen. Dies geschah, als wir im Dorf noch einen eigenen Pfarrer hatten. Der letzte Franzdorfer Pfarrer war Pfarrer Nesmarag (?), der in den 40er Jahren gestorben ist. Danach kam der Pfarrer von Weidental, Pfarrer Hauser, um in der Franzdorfer Kirche alle zwei Wochen die Messe zu lesen und zu Taufen und Beerdigungen. Heute soll einer der Pfarrer aus Reschitz die Messe halten.

## Industrie- und Wirtschaftsgeschichte

### Historische Wertpapiere aus dem Banater Bergland – ein noch nicht aufgearbeitetes Thema. Teil 6

von Helmut Kulhanek

Erfreulicherweise konnte nach dem Erscheinen der letzten Folge, mit Hilfe einer entsprechend beschrifteten Ansichtskarte von 1915, der Standort eines weiteren Reschitzaer Geldinstituts lokalisiert werden. Es handelt sich um die bereits erwähnte, 1899 gegründete RESICZAI NEPBANK (Reschitzaer Volksbank). Die NEPBANK war ein Eckgebäude, drei Häuser oberhalb der Bürgerschule, mit dem Eingang an der abgeschrägten Ecke. Das Gebäude befand sich an der Kreuzung zwischen der Hauptstraße (vor dem 1. Weltkrieg Kossuth-Lajos-Gasse, danach Str. Regina Maria, dann Str. 6 Martie, heute Traian-Lalescu-Str.) und der jetzigen Someș Straße, eine schmale Verbindungsgasse, die an der späteren Str. Mihai Viteazul gegenüber vom „Krankenkassa-Spital“ (spitalul casei cercuale) endete, an dessen Stelle später die Poliklinik gebaut wurde. *Die in der Nachkriegszeit errichtete Poliklinik musste bereits in den 1970er Jahren zusammen mit einem nicht unwesentlichen Teil von Alt-Reschitz dem Blooming weichen. Sie war ein notwendiges Nutzgebäude, ein hässlicher, grauer Betonklotz. Schon die beiden Eingänge mit den endlosen steilen Treppen waren für die Kranken und Leidenden eine Zumutung und für Behinderte eine Katastrophe. Auch war sie auf instabilem Untergrund gebaut (man sprach auch von zu schwachem Fundament), die Wände bekamen unzählige Risse. Manche Leser erinnern sich sicherlich noch an die Glasstreifen, die man quer darüber geklebt hat, um bei deren Bruch das Verbreitern der Risse erkennen zu können. An die große Glocke hat man das nicht gehängt, aber, wer wie ich nach dem Zweck der Glasstreifen gefragt hat, bekam eine klare Auskunft.*

Ebenfalls anhand einer alten Ansichtskarte von 1909 konnte festgestellt werden, dass sich laut Firmentafel im Gebäude direkt neben der Schule die Papierhandlung von Antal Neff befand, dem wir als Herausgeber die Existenz vieler alter Reschitzaer Ansichtskarten verdanken. Später ist der Betrieb auf die gegenüberliegende Straßenseite umgesiedelt, in das Gebäude neben der alten Post, welches danach nur noch als „Tipografie“ (Druckerei) bekannt war. Soweit ich mich erinnern wurde hier auch die Lokalzeitung „Flamura Roșie“ gedruckt. Im früheren Neff-Haus wurde das Mädchengymnasium eingerichtet.

Nach der Verstaatlichung der Betriebe 1948 und der Gründung der SOV-ROM-Gesellschaften mussten die drei Häuser zwischen der Someș-Gasse und der Bürgerschule einem Wohnblock weichen, dem sogenannten „Bloc 6 Martie“. Er wurde 1949/1950 im Eiltempo für die sowjetischen Berater (consilieri sovietici) von SOV-ROM errichtet, die angeblich zwischen 1952 und 1958 jedoch die Stadt wieder verlassen haben.

Wie anfangs angekündigt habe ich mich bemüht relevante Einzelheiten auch über andere Wirtschaftszentren unseres Banater Berglands zu ermitteln und bekannt zu machen. Ich beginne mit Bokschan, das man von Reschitz aus in nord-westlicher Richtung über Călnic, Moniom und Colțan nach rund 16 km erreicht. Ich bin nicht mehr im Bilde, was sich in den letzten 4 Jahrzehnten dort

verändert hat, sicherlich eine ganze Menge. Meine persönlichen Erkenntnisse sind nur spärlich und liegen schon etwas länger zurück. Sie enthalten aber konkrete Details über die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Zustände jener Zeiten.

Vor seiner Verschleppung nach Russland arbeitete mein Vater als Dreher und Schleifer in der Werkzeugmacherei, wo auch die sensiblen Teile für Bungescu-Flugabwehrgeräte hergestellt wurden. Aus Angst vor Bombenangriffen der Alliierten, unbegründet, wie sich herausstellte, hat man deren Fertigung ausgelagert. Mein Vater wurde dienstlich für einige Monate nach Montan-Bokschan versetzt und meine Mutter und ich zogen mit zu ihm. Im großen Tanzsaal, in der 1. Etage des Hotels „Cerbul de aur“ (ehemals „Zum Goldenen Hirschen“), schräg gegenüber der katholischen Kirche wurden die benötigten Maschinen aufgestellt. Unter strenger Geheimhaltung wurden sie an der Rückseite des Gebäudes über die Gartenterrasse ins Hotel gebracht (Bild 2). Ab und zu durfte ich meinen Vater zu seiner Arbeitsstätte begleiten, einmal sogar in die elektrische Zentrale, die nahe dem Bahnhof lag. Die laufenden Maschinen, besonders ein großer Generator in der Zentrale und ein Riemenantrieb hinter einer Absperrung haben bei mir bleibenden Eindruck hinterlassen. Wir wohnten unweit des Hotels bei einem kinderlosen Ehepaar, die Frau hieß Gizi, der Mann Gyula; sie hatten einen mittelgroßen Hund mit dem seltenen Namen Laudorn. Auf der Straße stand ein überdachter Ziehbrunnen, im unteren Bereich gemauert oder aus Holzbalken, der obere Teil aus Lattenrosten, mit einem großen Drehrad mit Speichen. Um mich davon fernzuhalten hat man mir andauernd Angst vor dem bösen Wassermann eingeredet. Auch an einen Sonntagsausflug zum Vertopia-Teich (rum. Vârtoape) mit vielen Leuten und einer Bootsfahrt kann ich mich erinnern. Und dass Gyula-Onkel mal einen schätzungsweise 35-40 cm großen Fisch gefangen hat, den er an die Wäscheleine im Hof gehängt hat, und Laudorn trotz Geschimpfe hochsprang um nach dem Fisch zu schnappen. Nach all diesen Erinnerungen zu urteilen, müsste es im Sommer und Herbst 1944 gewesen sein (1943 war ich für Erinnerungen noch zu klein, und 1945 war mein Vater schon in Russland). Sehr vage Erinnerungen habe ich auch an einen längeren Aufenthalt in Eisenstein, bei einer rumänischen Bauernfamilie mit einem großen Kuhstall. Ob er mit der Auslagerung von Teilen der Werkzeugmacherei in Verbindung steht, kann ich nicht sagen und es gibt auch niemanden mehr, den ich danach fragen könnte. Da wir nicht die einzigen von der Evakuierung Betroffenen waren, gibt es unter den Lesern vielleicht auch andere, die darüber berichten können, z. B. Angehörige eines Herrn Kapusta vom Baschowitzer Graben. Es ist sehr wahrscheinlich, dass auch er nach Bokschan versetzt wurde, denn er bearbeitete an einer komplizierten Fräsmaschine die Gehäuse der Bungescu-Geräte. Und noch eine letzte Erinnerung habe ich an Bokschan aus dieser Zeit: ein rauschender Wasserfall in Verbindung mit einem Flugzeug zwischen Bäumen; für einen kleinen Jungen sowieso

das Größte. Zumal wir damals des öfteren das Dröhnen der anglo-amerikanischen Bombergeschwader hörten, die von Italien kommend das Banater Bergland überflogen um, wie man vermutete, ihre tödliche Fracht in den Erdölgebieten bei Ploiești, Băicoi, Câmpina abzuwerfen.

Mein zweiter Aufenthalt in Bokschan fand genau 15 Jahre später statt. Er ist dem nationalen Großprojekt „Erziehung zur Arbeit durch Arbeit“ (Educare prin muncă pentru muncă), das damals verordnet wurde, zu verdanken. Um unsere Arbeitslust und patriotische Gesinnung zu dokumentieren, bekamen wir als Lyzeumschüler eine Art Ausweis, in dem unsere „patriotischen Arbeitseinsätze“ (muncă patriotică) akribisch genau eingetragen wurden: Datum, Dauer, Art. Nur mit dem Nachweis einer bestimmten Anzahl von Arbeitsstunden konnte man sich ins nächste Schuljahr einschreiben. In den Sommerferien 1959, als angehende Schüler der 11. Klasse wurden wir für 2 oder 3 Wochen mit dem Zug nach Deutsch-Bokschan gebracht, um im Eisenerz-Tagebau AMELIA rund 2 km hinter Colțan (Bild 2) bei Bocșa-Izvor (Bild 4) unseren Beitrag zur Steigerung der Stahlproduktion zu leisten und nebenbei unser Soll an freiwilligen Arbeitsstunden zu erfüllen, bzw. zu überschreiten. Zusammen mit Schülern anderer Jahrgänge und den Kollegen der deutschen Abteilung des Lyzeums waren wir sicherlich an die 100 „Brigadiere“ beiderlei Geschlechts. Untergebracht waren wir in den leergeräumten und mit Eisenbetten ausgestatteten Klassenräumen des Bokschaner Lyzeums (Gymnasiums), gespeist wurde im Kultur- oder Klubhaus, im ehemaligen Sanatorium Dr. Velicseks (Bild 2), wo es im Hof auch Sportmöglichkeiten gab. Jeden Morgen marschierten wir durch die Stadt, dem Kanal entlang bis Bocșa-Izvor und danach beim Stadion rechts den Berg hoch bis zum AMELIA Erzabbau. Beeindruckend waren die außerordentlichen Leistungen der Gruppe um Michel Groß, die immer wieder gelobt und hervorgehoben wurden. Die rundlichen, rötlich-braunen Eisenerz-Klumpen, ich glaube, man nannte sie Limoniten, hatten eine große Dichte und konnten sehr schwer sein. Die meisten waren klein, aber es gab ab und zu auch Brocken, die man kaum heben konnte. Die Loren, auch Riesen genannt, durften gar nicht voll beladen werden, da man sie sonst auf den holprigen Gleisen nicht mehr bewegen konnte. Das gefördertete Erz war für die Reschitzaer Hochöfen bestimmt. Es gab da auch bezahlte Arbeiter, Bergleute, die sich in ganz engen und primitiven Stollen, besser gesagt Erdlöchern, ein bitteres Brot verdienen mussten. Wir kehr-

ten am Nachmittag zurück „zum Velicsek“ und nach dem Essen gab es Freizeitprogramm. Eine der Aufsichtspersonen unserer Serie war Prof. Johannes Bettisch, der unser Morgenprogramm sehr energisch durchzog und uns abends mit seinem kunstvollen Gitarren-Spiel beeindruckte. Auf der Bettkante sitzend, die Gitarre waagrecht auf den Knien liegend, entlockte er mit Hilfe eines Metallplättchens den Saiten einen weichen Hawaii-Klang. Ich erlebte das zum ersten Mal. Auch heute noch, nach genau 50 Jahren, habe ich diese Töne im Ohr. Für unseren Einsatz wurden wir dann auch „fürstlich“ belohnt: mit einem Eintrag in unser Evidenz-Heftchen und einem großen Gruppenfoto in der Lokalzeitung „Flamura Roșie“; wenn ich mich richtig erinnere, stand unser Michel Groß vorne in der Mitte. Als Krönung bekam jeder von uns ein buntes Metallabzeichen (wir nannten es „tinichea“- d.h. Blech) mit der Jahreszahl 1959 und der klangvollen Aufschrift „BRIGADIER AL MUNCII PATRIOTICE“ (Bild 1). Da ich Abzeichen sammle, habe ich es bis heute aufbewahrt und kann es jederzeit vorzeigen. Während dieses Aufenthalts konnte ich auch das Flugzeugrätzel lösen, das mir all die Jahre keine Ruhe gelassen hat. Auf mein Nachfragen habe ich von älteren Leuten aus Bokschan erfahren, dass es beim „Bründl“ (Bocșa-Izvor) früher mal so eine Attrappe als Fotokulisse gab. Ich ging der Sache nach, es lag ja auf unserem täglichen Weg, und tatsächlich: der Wasserfall in meiner Erinnerung war die Wehranlage (Bild 4) beim UDR-Freibad (Ștrandul UDR), welche das Wasser der Bersau staute, um es zum Teil in den Kanal zu leiten, der an der Bahnlinie entlang und in die Stadt führte. Auf der anderen Seite des Weges war ein Gasthaus gewesen und etwas höher gelegen, über kaum noch als solche erkennbare Stufen erreichbar, befand sich zwischen Bäumen eine von Vegetation überwucherte Plattform mit rostigen Resten einer Metallkonstruktion. Da stand also früher die Flugzeugattrappe, die erfolgreiche Geschäftsidee eines cleveren Fotografen, stadtbekannt als Dreher-Bacsi. Einzelnen oder zu zweit konnte man sich im „Flugzeug“ sitzend ablichten lassen und das Erinnerungsfoto (Bild 3) dann später in Vasiova abholen, wo sein Laden und das Foto-Labor waren. Unsere Bokschaner Landsleute können mit Sicherheit einiges darüber berichten.

In den nächsten beiden Folgen wird in Wort und Bild über die Bokschaner Betriebe und deren Wertpapiere berichtet.

Zu besonderem Dank verpflichtet fühle ich mich Herrn Josef Velciov aus Bad Nauheim gegenüber für die geduldige Beantwortung meiner Fragen und für das zugesandte Infomaterial.



Bild 1  
Brigadier-Abzeichen  
von 1959

Bild 2  
Ungarische Lithographie  
von 1900; oben links das  
Hotel Demetrovics, dem  
späteren Sanatorium Dr.  
Velicsek, darunter die  
Sparkasse  
(Takarekpenztar) und das  
Hotel „Zum goldenen  
Hirschen“, rechts eine  
Gesamtansicht von  
Kolczan (Coltan) mit den 4  
zu diesem Zeitpunkt fertig-  
gestellten Kalköfen.



Bild 3  
Erinnerungsfoto aus den  
1930er Jahren in Dreher-  
Bacsis Flugzeug beim  
Bokschaner Bründl. J.D. sind  
die Namensinitialien und 1887  
vermutlich das Geburtsjahr  
des Fotografen.  
Foto aus der Sammlung von  
Josef Velciov



Bild 4  
Teilansicht einer weiteren  
Lithographie; die Wehranlage  
und das Gasthaus beim  
„Bründl“, links davon, etwas  
höher gelegen, war die Platt-  
form mit der Flugzeugattrappe



# Werner Henn kandidiert für den Bundestag

Interview von Herta Drozdik-Drexler

Werner Henn ist 1957 in Reschitz geboren. Er hat in Temeswar Nachrichtentechnik gelernt und ist seit November 1982 in der Bundesrepublik. Er arbeitet seit 1993 als Redakteur beim deutsch-französischen TV-Sender ARTE. Henn ist seit vielen Jahren im Heimatverband ehrenamtlich aktiv, ist Beirat im kürzlich gewählten Bundesvorstand. Bei den Bundestagswahlen im September bewirbt sich Werner Henn als Direktkandidat der SPD im Wahlkreis Schwetzingen-Bruchsal um ein Abgeordnetenmandat im Deutschen Bundestag. Dazu hat Herta Drozdik-Drexler ihn für unsere Verbandszeitung interviewt. Das Foto zeigt Henn in einer Diskussionsrunde mit Schülern des Hebel-Gymnasiums in Schwetzingen.



**HDD: Deutschland hat über 80 Millionen Bürger, aber nur 614 Bundestagsabgeordnete. Daher erst einmal Respekt vor deinem Mut, für den Bundestag zu kandidieren. Aber sicher braucht man weit mehr als Mut dazu. Interesse an der Politik vor allem. Seit wann und warum engagierst du dich politisch?**

**Werner Henn:** Mein Interesse an Politik war schon in Rumänien geweckt. Wir verfolgten im Radio und über die spärlichen Druckartikel aus dem Westen fasziniert, wie Demokratie in freien Staaten funktioniert. In unserem Kinderzimmer waren die Wände, wie bei vielen anderen auch, mit Poster der Beatles, Rolling Stones, Bob Dylan und vielen anderen beklebt. Darunter aber auch ein „stern“ Titelbild mit Bundeskanzler Helmut Schmidt. Als ich in die Bundesrepublik kam hatte Genscher die SPD geführte Bundesregierung verlassen und mit seiner FDP der CDU zur Macht verholten. Neuwahlen standen am 6. März 1983 an. Da wollte ich mich genauestens informieren, um mein Kreuz bei der ersten demokratischen Wahl auch an die richtige Stelle zu machen. So bin ich zu Parteiveranstaltungen aller Parteien gegangen. Ich habe Franz-Josef Strauss, Hans-Dietrich Genscher und Hans-Jochen Vogel auf Veranstaltungen erlebt und mir viele politische Sendungen im Fernsehen angesehen. Beeindruckt haben mich erstmals die einfachen Stammtischparolen. „Genau! Das hat der richtig gesagt, Bravo!“ Allerdings haben mich die unaufgeregten, hintergründigen und nachdenklichen Vorträge von Hans-Jochen Vogel tagelang beschäftigt. Erst auf dem zweiten Blick eröffnete sich die eine oder andere neue Perspektive. Das machte mich immer neugieriger. So entschied ich mich, der Reschitzauer Arbeitertradition zu folgen und den Sozialdemokraten meine Stimme zu geben. Nicht unmaßgeblich waren natürlich auch die Gespräche, die ich mit Georg Hromadka über Grundwerte der Politik und die historischen Leistungen der Sozialdemokratie Anfang 1983 am Bodensee hatte.

**HDD: An unsere Zusammenarbeit im Heimatverband erinnere ich mich gerne, denn du hast dich ideenreich und tatkräftig in die Verbandsarbeit eingebracht. In welchen anderen Organisationen engagierst du dich? Was konntest du mit deinem Engagement bewirken?**

**Werner Henn:** Ich bin ein überzeugter Demokrat und glaube an unsere Grundordnung mit all ihren Stärken und Schwächen, deshalb hatte ich auch immer versucht die Schwächen im System zu finden, sie zu bekämpfen und, wenn's geht, sie zu beseitigen. Ich war Betriebsratsvorsitzender des (West)Berliner Kabelpilotprojekts von 1985 bis 1989, war Verbandsgruppensprecher der neugegründeten privaten Fernsehanstalten in der Rundfunk-Fernseh-Film-Union und Delegierter bei mehreren Bundeskongressen. In dieser Zeit habe ich maßgeblich die deutsche Medienlandschaft durch neue Tarifverträge mitgestaltet. Das hat sich bis ins ferne Baden-Baden herumgesprochen. Als ich im Mai 1989 in der Kurstadt bei der ARD angefangen hatte, wurde ich drei Monate später zum Vorsitzenden des Ortsvereins der IG Medien gewählt, ein sehr starker Ortsverein mit über 1.000 Mitgliedern, darunter viele prominente Hörfunk- und Fernsehschaffende. Heute, 20 Jahre danach, bin ich immer noch Vorsitzender. Dazwischen war ich auch im Landesbezirksvorstand und Vorsitzender der Landesfachgruppe Medien in Baden-Württemberg, bis zu meinem Wechsel zu ARTE nach Strasbourg. Seit nun zehn Jahren bin ich Vorsitzender des SPD Stadtverbandes Baden-Baden und Stadtrat in der weltberühmten Sommerhauptstadt Europas. Darüber hinaus bin ich Vorsitzender des Kreisverbandes der

Europa-Union, nun auch schon seit sechs Jahren. In all diesen Funktionen hab ich immer unsere Vergangenheit vor Augen gehabt und versucht alles zu tun, damit diktatorische und antidemokratische Kräfte keine Chance in unserer Gesellschaft bekommen. Als deutsche Minderheit haben wir durch Solidarität unter uns eine menschenverachtende Gesellschaft relativ gut überlebt, wir waren eine starke Gemeinschaft. Diese Erfahrung will ich in mein gesellschaftliches Engagement in meiner neuen Heimat einbringen, um sie gerechter, menschlicher und stärker zu machen.

**HDD: In der jungen Bundesrepublik sahen viele Bürger in der SPD einen Motor des gesellschaftlichen Fortschritts. Es gab Zeiten, da gaben ihr weit über 40% der Wähler ihre Stimme. Bei den Europawahlen im Juni aber kam sie auf gerade mal 20,8% – ein Rekordtief. Wie bewertest du dieses Ergebnis, auch im Hinblick auf die bevorstehende Bundestagswahl?**

**Werner Henn:** Die Sozialdemokratie ist die älteste und kämpferischste Volkspartei auf deutschem Boden. Sie hat zahlreiche Höhen und Tiefen durchlebt, musste sich immer wieder neu orientieren, um sich dem gesellschaftlichen Wandel anzupassen. Anders als konservative Parteien, die das Erzielte bewahren wollen, mückten wir die Gesellschaft verbessern, gerechter gestalten und zukunftssicherer machen. Da stoßen wir natürlich auf zahlreiche Widerstände von außerhalb, aber auch innerhalb der Partei. Das Wahlergebnis der Europawahl ist eine herbe Enttäuschung nicht nur für die SPD, sondern auch für mich, da ich ein überzeugter Europäer bin, der der Meinung ist, es konnte dem ehrwürdigen Kontinent in seiner Jahrtausende alten Geschichte nichts besseres passieren als die Europäische Union. Leider sind die Menschen verunsichert und auch zu wenig informiert und kaum zu mobilisieren. Auch das desolote Wahlergebnis der CDU und die Zuwächse der inhaltslosen Populisten haben mich geschockt.

**HDD: Aufgabe der Parteien ist es, die Interessen ihrer Wähler zu vertreten. Die SPD ist als Partei der Arbeiterklasse groß geworden. Heute spricht niemand mehr von Gesellschaftsklassen, und die SPD will wie die CDU „die Mitte“ der Gesellschaft ansprechen und repräsentieren. Aber wer ist diese Mitte? Schröder galt als „Genosse der Bosse“. Seine Regierung hat den Spitzensteuersatz für Großverdiener gesenkt, hochspekulative Finanzgeschäfte ermöglicht, sie hat die Leiharbeit eingeführt, das Arbeitslosengeld auch für langjährig Versicherte gekürzt. Der Bauriese Holzmann ging trotz Schröders Steuermillionen Pleite. Jetzt will die SPD die Vermögenssteuer einführen, und Steinmeier kritisiert den Wirtschaftsminister, weil er im Falle der von Pleite bedrohten Großunternehmen Opel oder Arcandor von Insolvenz spricht. Meine Frage: Wessen Interessen vertritt die SPD heute? Was unterscheidet sie substantiell von den anderen Parteien?**

**Werner Henn:** DIE SPD gibt es natürlich genau so wenig wie DIE CDU. Beide Volksparteien haben ein breites Mitgliederspektrum und überschneiden sich an ihren Flügeln, was zu Unschärfen führen kann. Die SPD stand nie voll und ganz hinter Kanzler Schröder, das sieht man schon an der Mitgliederentwicklung und an den Reaktionen der einzelnen Parteiflügel. Auf dem Bundesparteitag der SPD in Hannover 1997 hat Gerhard Schröder die Delegierten und auch mich mit einer kämpferischen Grundsatzrede überzeugt und wir dachten, er wäre der Richtige um dem Großkapital die Stirn zu bieten. Leider hat er am Anfang

seiner Regierungszeit viel zu viel Rücksicht auf Lobbyisten-  
gruppen in Bonn und Berlin genommen, oder er wurde massiv  
bedrängt. Da hätte ich mir mehr Rückgrat von ihm erwartet. Ab da  
waren meine Anträge an die Bundespartei alles andere als regie-  
rungsfreundlich, was mir natürlich nicht nur Freunde in der Partei  
gemacht hat. Ich bin aber in die Partei eingetreten, um die sozia-  
le Gerechtigkeit, den Umweltschutz und die bürgerlichen Frei-  
heiten zu verteidigen und nicht um einem Parteivorsitzenden zu  
huldigen. Ab da haben sich unsere Wege getrennt, und ich habe  
mit einigen anderen Mitstreitern aus dem Landesvorstand und  
der Bundestagsfraktion versucht die Grundwerte der Sozialde-  
mokratie wieder stärker in den Mittelpunkt unserer Parteiarbeit zu  
rücken. Das war eigentlich die schwierigste Zeit in meiner bishe-  
rigen politischen Laufbahn, auch als Vorsitzender des Stadt-  
verbandes und als Stadtrat, der alles andere als auf Parteilinie lief.

**HDD: Du hast die zur Zeit gewiss nicht leichte Aufgabe, für die SPD Stimmen zu gewinnen. Wie sieht dein Wahlkampf konkret aus? Welche Erfahrungen machst du als Wahlkämpfer?**

**Werner Henn:** Genau diese Aufgabe, die sozialdemokrati-  
schen Werte an die enttäuschten und frustrierten Mitglieder  
und Wähler zu bringen, das war und ist eine riesige  
Herausforderung, die ich sehr gerne angenommen habe. Ich  
habe seit meiner Wahl zum Bundestagskandidaten fast  
10.000 km in meinem Wahlkreis zurückgelegt, bin in die  
Ortsvereine, Schulen, Kirchen und Organisationen gegangen  
und habe mit den Menschen über meine Vorstellungen und  
Erfahrungen gesprochen und versucht sie zu gewinnen und zu

überzeugen. Das ist eine harte aber sehr, sehr befriedigende  
Arbeit, wenn man merkt, die Menschen beginnen einem zu ver-  
trauen. Sie setzen Hoffnungen und große Erwartungen in mich,  
die ich nun nicht enttäuschen möchte. Die ersten zarten  
Früchte sind schon bei der Kommunal- und Europawahl am 7.  
Juni geerntet worden. In Ortsvereinen, in denen ich aktiv in den  
Kommunalwahlkampf eingegriffen hatte, hat die SPD sehr gut  
abgeschnitten, in einem sogar einen historischen Sieg errun-  
gen, und ist als stärkste Kraft hervorgegangen. Mein eigenes  
Ergebnis bei der Kommunalwahl in Baden-Baden, das um 43%  
höher ausgefallen ist als vor fünf Jahren, war eine Riesenüber-  
raschung und eine wunderbare Bestätigung meiner manchmal,  
zugegeben, unbequemen Art, die Dinge beim Namen zu nen-  
nen und unkonventionell, direkt anzugehen.

**HDD: Wofür würdest du dich im Falle deines Wahlsieges als Abgeordneter im Bundestag engagieren?**

**Werner Henn:** Ich habe und werde meine politischen Ziele  
nicht ändern und bestreite meinen Wahlkampf mit den Stich-  
worten: Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Nachhaltigkeit.  
Unter diesen Gesichtspunkten müssen sich alle Politikfelder  
einordnen. Die Freiheit ist für mich ein zentrales Thema und  
nicht selbstverständlich. Ohne bürgerliche Freiheiten sind alle  
anderen Errungenschaften unserer Demokratie nichts wert,  
daran sollten gerade wir uns immer wieder erinnern.

**HDD: Ich danke dir, auch im Namen unserer interessier-  
ten Leser, für das Gespräch und wünsche dir einen erfol-  
greichen Wahlkampf.**

## Kurz berichtet

### Empfang für Vertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler im Bayerischen Landtag

von Hans Wania

Unter dem Motto „Wir wollen Brücke sein“ lud die SPD-  
Fraktion im Bayerischen Landtag am 13. Mai 2009 nach  
München in den Steinernen Saal des Maximilianeums zum  
zweiten Empfang für Heimatvertriebene, Flüchtlinge, Aussied-  
ler und Spätaussiedler ein.

Zur Eröffnung der Veranstaltung begrüßte Christa Naaß,  
Mitglied des Landtages und Vorsitzende des Arbeitskreises  
Flüchtlinge und Vertriebene, namentlich die geladenen Gäste,  
darunter auch die aus unserem Heimatverband.

Albrecht Schläger, hob in seinem Grußwort als Vizepräsident  
des Bundes der Vertriebenen, in dem er die Sudeten-  
deutschen vertritt, die Bedeutung der Kontakte mit unseren  
östlichen Nachbarn hervor, insbesondere aber das Enga-  
gement zahlreicher Jugendgruppen, die zum Verstehen der  
anderen beitragen.

Franz Maget, bayerischer SPD-Vorsitzender und Fraktions-  
vorsitzender im Bayerischen Landtag erinnerte an die ersten  
Nachkriegsjahre, in denen zahlreiche Heimatlose in Bayern  
integriert werden mussten, eine gewaltige Aufgabe, an der die  
SPD wesentlich mitgewirkt hat. Maget betonte, dass die  
Sudetendeutschen und andere Vertriebene entscheidend zu  
den Aufbauarbeiten der Nachkriegszeit beigetragen haben. Er  
begrüßte die Entscheidung der großen Koalition, in Berlin „ein  
sichtbares Zeichen“ zu setzen und die Geschichte der  
Vertreibung zu dokumentieren. Damit soll vor allem der  
Jugend ermöglicht werden, unsere Geschichte kennen zu ler-  
nen und daraus für die Zukunft zu lernen.

Im Sinne des Mottos der Veranstaltung wurden zum Schluss  
des Festaktes drei Jugendgruppen für ihre bisherige  
Versöhnungsarbeit mit östlichen Nachbarn ausgezeichnet.

### Veranstaltungen in Stuttgart

#### George Enescu Festival Stuttgart – 21./22./23./24. Mai 2009

Auf Einladung von Frau Luminiza Petre, Konzertmeister  
am Stuttgarter Staatsorchester, und unter der Schirm-  
herrschaft von Frau Brândușa Predescu, Generalkonsul  
Rumäniens in Deutschland, organisierte das Deutsch-  
Rumänische Forum Stuttgart e.V. heuer bereits zum 2. Mal  
das „George Enescu Festival“. Die Konzerte fanden vom  
21.-24. Mai in der „Liederhalle“, dem bedeutendsten  
Stuttgarter Kultur- und Kongresszentrum statt.

#### Sommerfestival der Kulturen in Stuttgart

Der Marktplatz vor dem Stuttgarter Rathaus beherbergt zwischen  
dem 30. Juni und dem 5. Juli 2009 das Sommerfest der Kulturen,  
eine Open-Air-Veranstaltung mit zahlreichen Musikdarbietungen  
internationaler Künstler. Der Eintritt ist kostenlos.

Das Deutsch-Rumänische Forum Stuttgart beteiligt sich daran  
mit einem Rumänien-Stand, an dem internationale Musik und  
kulinarische rumänische Spezialitäten – „ca la mama acasă“ –  
geboden werden. Die Veranstaltungen finden wochentags zwi-  
schen 17.30 und 22.30 Uhr statt, Samstag schon ab 16.30 Uhr  
und Sonntag von 11.00 Uhr bis 22.00 Uhr.

(nach Florin Zaheu, [www.forum-gerrum-stuttgart.de](http://www.forum-gerrum-stuttgart.de))

### Veranstaltungen im DZM

#### „Unser Kulturgut erhalten – aber wie?“

#### 3. Tagung für Betreuer ostdeutscher Heimatsammlungen

In Deutschland gibt es rund 400 Heimatstuben und -Museen, die  
nach dem Zweiten Weltkrieg von Ostflüchtlern und Vertrie-  
benen aufgebaut worden sind – davon an die 100 allein in Baden-  
Württemberg. Betreut werden sie bis heute von Angehörigen der  
Erlebnisgeneration. Oft ist unklar, was aus dem gesammelten

Kulturgut wird, wenn die Verantwortlichen aus Altersgründen auf-  
geben. Am 7. Juli 2009 fand im Donauschwäbischen Zentral-  
museum bereits die 3. Tagung für Betreuer ostdeutscher Heimat-  
sammlungen statt. Die Tagungen bieten allen Interessenten aktu-  
elle Informationen, fachlichen Rat und ein Forum für den  
Austausch: Was kann man vor Ort tun, um den Erhalt einer  
Sammlung dauerhaft sicherzustellen? Wo bekommt man bei  
Bedarf Unterstützung? Welche Erfahrungen haben andere  
Sammlungsbetreuer bereits gemacht?

### Lösung der Rentenproblematik durchgesetzt

Die Deutsche Rentenversicherung übernimmt das Zugangsrisiko für rumänische Rentenzahlungen. Mit einem an den Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V. gerichteten Schreiben vom 12. Juni 2009 hat die Deutsche Rentenversicherung Bund in Berlin im Namen aller im Verhältnis zu Rumänien bezeichneten Verbindungsstellen der Deutschen Rentenversicherung einer Übernahme des Zugangsrisikos für rumänische Rentenzahlungen bei Mitwirkung der Betroffenen in einem bundeseinheitlichen Verfahren zugestimmt (DRV Bund, AZ. 0332/00-30-64-80-00). Demzufolge ist ein Hauptgrund für die Nutzung des Dispositionsrechtes aus Art. 44 der Verordnung 1408/71 (Aufschub der Rentenfeststellung in Rumänien bis zur Sicherung des Verfahrens) für die Zukunft beseitigt worden.

Diese Übernahme des Zugangsrisikos für rumänische Rentenzahlungen durch die deutsche Rentenversicherung bedeutet, dass zukünftig bei jenen Landsleuten, die alle Formulare ihres Altersrentenantrages in Deutschland ausfüllen und somit auch das Verfahren in Rumänien einleiten lassen, die Kürzung der deutschen Rente erst nach dem tatsächlichen Eingang von Rentenzahlungen aus Rumänien erfolgt und dass bei Ausbleiben der Zahlung aus Rumänien keine Kürzung erfolgt. So besteht nun im Normalfall kein Anlass mehr, vom Recht Gebrauch zu machen, die Rentenantragsstellung in Rumänien auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Wird so verfahren, dürfte es keinen Fiktivabzug mehr geben.

(aus Siebenbürgische Zeitung vom 1. Juli 2009)

### Jahresversammlung des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen im „Alexander Tietz“ Kulturzentrum in Reschitz am 4. April 2009

Auszug aus dem Bericht von Dr. Horst Schmidt, Bundesvorsitzender

Eingeladen waren Vertreter der Ortsforen aus dem Banater Bergland, der „Banatia“ Temeswar und viele andere Gäste, darunter auch der Bundesvorsitzende unseres Heimatverbandes. Das gab mir die Gelegenheit, mich über die Aktivitäten des Forums zu informieren. Über einige davon möchte ich hier berichten.

Das Programm des Forums in Reschitza besticht durch eine Fülle von qualitativen und gut organisierten Veranstaltungen zu verschiedensten Anlässen und Themen. Jede Ortschaft des Banater Berglands, in denen Deutsche ihre Kultur pflegen, waren 2008 mindestens einmal Schauplatz **deutscher Kulturveranstaltungen** gewesen, ob nun Faschingsball, Osterfest, Muttertagsfeier, Kindertag, Kirchweihfest, Martinsumzug, Advents- und Weihnachtsfest, Seminare.

In **Bokschan** gibt es ein sehr aktives Jugendforum und die „Freundschaft“-Volkstanzgruppe, die bei allen Kulturveranstaltungen auftritt. In **Ferdinandsberg** trifft sich die „Vergissmeinnicht“-Jugendtanzgruppe jedes Wochenende. Die ehemalige „Kreuzwiesner“-Sing- und Volkstanzgruppe aus **Orawitza** hat sich in der Zwischenzeit aufgelöst, aber eine neue deutsche Volkstanzgruppe hat sich um die römisch-katholische Kirche gebildet. In **Oorschowa** gibt es die „Edelweiß“-Volkstanzgruppe und in Steierdorf-Anina sogar zwei Volkstanzgruppen, die aktiv sind.

Wohlbekannt ist die Tätigkeit des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins **„Deutsche Vortragsreihe Reschitza“**. Der Verein ist die Antriebskraft des **Reschitzaer und Banater Berglanddeutschen Kulturlebens**. Nach dem Tod von Josef Franz Ruzicska hat das „Banater Bergland“-Trio seit 2008 ein neues Mitglied: die erste Geige übernahm Georg Gassenheimer. Der „Franz Stürmer“-Frauenchor und das „Banater Bergland“-Trio sind bei allen wichtigen Veranstaltungen anwesend, wo sie die Werke Berglanddeutscher Komponisten sowie auch steirische Lieder vortragen. Auch die beiden deutschen „Enzian“-Volkstanzgruppen unter der Leitung des Ehepaars Marianne und Nelu Florea sind in Reschitz weiterhin aktiv. Neue Tänzer kamen hinzu. Die „Rolf Bossert“-Theatergruppe ist im Allgemeinen eine Gymnasialgruppe, bestehend aus Schülern der deutschen Abteilung des „Diaconovici-Tietz“-Lyzeums. In 2008 wurde mit der neuen Besetzung der Gruppe das Stück „Diebstahl lohnt sich nicht“ – Bearbeitung nach einem Text von Michael Maier – aufgeführt. Im Rahmen des Radio Reschitza wird jeden Donnerstag von Gerhard Chwoika die Sendung in deutscher Sprache moderiert. Erwähnenswert ist hier auch die Jugendsendung, die von IfA-Kulturmanager Florian Kuchler betreut wurde.

Zum Banater Regionalforum gehört der Banater Verein für Internationale Kooperation „BANATIA“, der seine **Wirtschaftstätigkeit** in den drei Kreisen Temesch, Arad und Karasch-Severin ausübt. Die „BANATIA“ hat im Laufe der fast 19-jährigen Tätigkeit, durch von Deutschland über das Bundesministerium des Inneren (BMI) zur Verfügung gestellte Mittel, sowie durch

eigene Mittel aus Rückflussgeldern, aus dem so genannten „Revolvingfonds“, zahlreiche Wirtschaftsprojekte in verschiedenen Bereichen: Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung finanziert. Wenn in den 90er Jahren ein großer Teil der Förderungen der Gründung von neuen Unternehmen diente, fällt jetzt das Schwergewicht der Unterstützung durch die „BANATIA“ auf die Entwicklung und Erweiterung von bestehenden Unternehmen. Die Zielgruppe der Förderungen bilden weiterhin deutsche Bürger, aber es werden auch Nichtdeutsche, die dem Deutschtum nahe stehen, unterstützt.

Was die Lage des Forums innerhalb der Banater Gesellschaft anbelangt, kann festgestellt werden, dass sowohl die politischen als auch die Verwaltungsbehörden das Deutsche Forum und dessen Mitglieder nicht nur tolerieren, sondern entsprechend würdigen. Somit gibt es keine Schwierigkeiten, wenn es darum geht Veranstaltungen zur Förderung deutscher Kultur zu organisieren. Eine Folge des harmonischen Zusammenlebens der deutschen Bevölkerung mit den Banatern anderer Abstammung, das in dieser Gegend Tradition hat.

Es wäre wünschenswert, dass der Gebrauch und **der Unterricht in deutscher Sprache** mehr gefördert wird. In den deutschen Klassen gibt es aber immer weniger Kinder aus deutschen Familien. Zusammen mit denen aus Mischehen kommt der Anteil auf knapp 42%.

Wie in all den letzten Jahren wurde auch in 2008 vom Demokratischen Forum der Banater Berglanddeutschen und vom Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ die Gedenkfeier für den schon 64 Jahre zurückliegenden Beginn der **Russlanddeportation** veranstaltet. Aktualisierte Daten ergeben, dass am 31.12.2008 im Kreis Karasch-Severin noch 167 Russlanddeportierte lebten (davon 72 in Reschitza).

Das Demokratische Forum der Deutschen hatte am Ende des Jahres 2008 im Banater Bergland noch **1.493 eingetragene Mitglieder** (2006 waren es 1.882 und 2007 noch 1.635). Davon sind 534 Männer und 959 Frauen. Obwohl die Zahl der älteren Mitglieder überwiegt, hat im vorigen Jahr erfreulicherweise, die Zahl der jüngeren Mitglieder um fast 8% zugenommen.

Auf Grund der weltweiten Finanzkrise, die auch in Rumänien deutlich zu spüren ist, wurde auch die **finanzielle Unterstützung** für die deutsche Minderheit in Rumänien drastisch reduziert. So wurden für 2009 54% der Summen für Kulturprojekte im Banater Bergland gestrichen.

Zum Schluss wird vom Vorsitzenden des DFBB Erwin Josef Ţigla der Wunsch geäußert, zukünftig mehr und intensiver mit dem Heimatverband der Banater Berglanddeutschen e.V., also mit den ausgewanderten Banater Berglanddeutschen zusammenzuarbeiten.

Herrn Dipl.-Ök. Waldemar König wurde für seine Verdienste und langjährige und unermüdete Tätigkeit im Rahmen des Demokratischen Forums, der „Alexander Tietz“ Preis für das Jahr 2009 verliehen.

## Veranstaltungen im Banater Bergland

### 14. Steirertreffen am 12. Juni 2009 in Steierdorf / Rumänien

Das vom Alpenländischen Kulturverband Südmark ins Leben gerufene traditionelle Treffen der Steirer aus Österreich, dem Banater Bergland und Slowenien fand heuer zum ersten Mal im Banater Bergland statt. Unter den Teilnehmern, die zu diesem Anlass aus der Steiermark angereist waren, befanden sich Vertreter des Alpenländischen Kulturverbands Südmark aus Graz: Obmann Prof. Dr. Reinhold Reimann und stellv. Obmann Dr. Helge Schwab, der Vertreter der steiermärkischen Landeshauptstadt Graz, Gemeinderat Mag. Andreas Molnar, der Vertreter der Kärntner Landesregierung, Mag. Udo Puschnig. Aus Tirol war als Ehrengast Herwig Nachtmann anwesend, und aus Slowenien eine Delegation des Kulturvereins Deutschsprachiger Frauen „Brücken“ aus Marburg an der Drau, unter der Leitung der Obfrau Veronika Haring. Die Teilnehmer trafen sich im Festsaal des Steierdorfer Forums. Ein Kulturprogramm dargeboten von der deutschen Volkstanzgruppe aus Steierdorf-Anina (geleitet von Georgeta Grolmusz), vom Reschitzaer „Franz Stürmer“-Chor (geleitet von Elena Cozâlțea) und von der deutschen „Enzian“-Volkstanzgruppe aus Reschitza (geleitet von Marianne und Nelu Florea), sowie vom „Banater Bergland“-Trio aus Reschitza bildeten den festlichen Rahmen der Veranstaltung. Ein reichhaltiges Büffet mit traditionellem Gebäck, Häppchen

und Vorspeisen bot den Gästen einen Eindruck von der kulinarischen Tradition der Steirer aus dem Banater Bergland.



Der „Franz Stürmer“-Chor unter der Leitung von Elena Cozâlțea beim 14. Steirertreffen in Steierdorf-Anina  
Foto aus Echo

### Deutsches Trachtenfest in Reschitz

von Erwin Josef Țigla

Eine der wichtigsten Veranstaltungen der Banater Bergland-deutschen ist das „Reschitzaer Deutsche Trachtenfest“, das heuer, am 13. Juni, bereits zum 16. Mal stattgefunden hat.

Das Wetter hat wieder mal mitgespielt: es war nicht zu heiß, trotzdem schien die Sonne und die Teilnehmer waren guter Laune!

In diesem Jahr haben sich über 210 Trachtenträger aus dem Banat, aus Österreich und aus Slowenien daran beteiligt: die deutsche Volkstanzgruppe des Kindergartens mit normalem Programm Nr. 9, die deutsche Volkstanzgruppe aus Steierdorf-Anina, die deutsche „Freundschaft“-Volkstanzgruppe aus Bokschan, die deutsche „Kornblume“-Volkstanzgruppe aus Lugosch, der Reschitzaer „Franz Stürmer“-Chor, die deutsche Volkstanzgruppe aus Orawitza und, nicht zuletzt, die deutsche „Enzian“-Volkstanzgruppe aus Reschitza. Mit aufmarschiert sind Gäste aus Nadrag (Kreis Temesch), sowie aus Graz und Klagenfurt in Österreich und Marburg a.d. Donau in Slowenien, die anlässlich des Steirertreffens im Banater Berg-

land weilten. Für die Feststimmung sorgte die Karansebescher Blasmusikkapelle, die nicht das erste Mal bei den Reschitzaer Trachtenfesten aufspielte.

Nach der Heiligen Messe, zelebriert vom r.k. Pfarrer Martin Jäger aus Ferdinandsberg, im Beisein des ev.-luth. Pastors des Banater Berglands Egon Wonne und des Erzdechanten Joszef Csaba Pal in der Kirche „Maria Schnee“, marschierte der Trachtenzug zum Denkmal für die Opfer der Russlanddeportation, wo man der Opfer gedachte. Es folgte ein Rundgang durch das Stadtzentrum, der beim Kulturhaus der Gewerkschaften „Dr. Corneliu Diaconovici“ endete. Im Festsaal des Kulturhauses wurde von den beteiligten Trachtengruppen ein Kulturprogramm dargeboten.

Zum Schluss des „Reschitzaer Deutschen Trachtenfestes“ 2009 wurden alle Kulturgruppen und Delegationen zu einem Festessen mit Musik und Tanz in die Kantine des „Stefan Anghel“-Lyzeums eingeladen.



Die Blasmusikkapelle aus Karansebesch.



Der Trachtenumzug.

### Öffentliche Führungen im DZM

- |                              |                   |  |
|------------------------------|-------------------|--|
| 12.07./ 26.07./ 9.08./23.08. | jeweils 14.00 Uhr | Führung durch die Dauerausstellung „Stilleben nach dem Exodus. Fotografien Peter Jacobi“ |
| 19.07./ 2.08./16.08.         | jeweils 14.00 Uhr | Führung durch die Dauerausstellung „Räume - Zeiten - Menschen“                           |



## Dr. Ing. Christian Paul Chioncel (Reschitza) ist Träger des „Stefan Jäger“-Preises für das Jahr 2008



Der Preis wird von der „Stefan-Jäger“-Stiftung des „Banater Vereins für Internationale Kooperation BANATIA“ an junge Menschen verliehen, für besondere Verdienste in der Pflege der deutschen Sprache und Kultur. Er wurde in Temeswar, am 23. Mai 2009 zum 11. Mal vergeben. Der diesjährige Preisträger Christian Paul Chioncel ist in Reschitza am 12. Juli 1979 in einer deutschen Familie geboren und aufgewachsen. Er ist Ingenieur und

Doktor für Elektronik und Fernmeldewesen und unterrichtet an der Reschitzaer Universität „Eftimie Murgu“. Mit viel Talent gelingt es Herrn Chioncel seine berufliche Laufbahn mit einer regen Forumsaktivität zu verbinden. Er ist seit 2006 stellv. Vorsitzender des DFBBB und seit 2008 Mitglied des Demokratischen Forums der Deutschen im Banat. In den letzten drei Jahren hat er mehrere grenzüberschreitende Phare-CBC EU-Projekte geleitet und erfolgreich durchgeführt. Christian Paul Chioncel ist ein Beispiel für das gute Verhältnis zwischen Jung und Alt innerhalb der Forumstätigkeit.

(aus der Laudatio von Dipl.-Ing. Karl Ludwig Lupsiasca)

**Das Jugendprojekt „Junge Fotografen – alte Industrie“** vereinte in Reschitz vom 30. Mai bis 4. Juni Schüler des Albert Einstein-Gymnasiums aus Kaarst bei Düsseldorf, des Diaconovici-Tietz-Lyzeums aus Reschitz und Schüler aus Bokschan in Reschitz, um alte Industriestandorte zu besuchen und zu fotografieren. Im Anschluss am 4. – 9. Juni wird das Projekt in Deutschland fortgesetzt. Die Arbeiten werden auf der Internet-Seite der beteiligten Schulen gezeigt. Finanziert wird das Projekt vom Institut für Auslands-

beziehungen in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Forum des Banater Berglands.

**Die Beteiligung an den Wahlen für die Abgeordneten im EU-Parlament** war auch im Banater Bergland sehr gering, trotzdem für Rumänien, wo an manchen Wahllokalen die Beteiligung nur 2-3% war, relativ gut. Die eifrigsten Wähler waren die Rentner, die sich von der EU Hilfe und Errettung aus der Armut erhoffen. Rumänien hat im EU-Parlament von 35 Sitzen in 2007, ab 2009 nur noch 33 Sitze. Ob die neu gewählten EU-Abgeordneten mehr für die Menschen in Rumänien tun werden, ist ungewiss. (aus der rum. Lokalpresse)

**Das Buch „Pagini din istoria evreilor la Reșița“ (Aus der Geschichte der Juden in Reschitz) von Dr. Ing. Emeric Marosi** wurde am 14. Mai in Arad an der West-Universität „Vasile Goldiș“, die ein Zentrum für Jüdische Strukturen betreibt, vorgestellt. Eine erste Buchpräsentation fand bereits im Museum des Banater Berglands statt. Emeric Marosi hat in Reschitz eine Stiftung gegründet, die über ein Stipendium Kinder mit zeichnerischer Begabung fördert. Die Stiftung ist dem Gedenken an seinen Großvater gewidmet, dem ersten Reschitzaer Lehrer für Geometrie und technisches Zeichnen, Professor Armin Marosi.

**Die menschlichen Überreste**, die in der Aninaer Höhle „Peștera cu oase“ (Gebeinshöhle) 2003 gefunden wurden, sind ca. 35.000 Jahre alt und die ältesten, die bisher in Europa entdeckt wurden. Dem Künstler und Restaurator Richard Neave aus Manchester ist es gelungen das Gesicht dieses ersten Europäers nachzubilden. Es ist unklar, ob es sich um einen Mann oder eine Frau handelt. Die Gesichtszüge zeigen deutlich die Verwandtschaft der ersten europäischen Bewohner mit den afrikanischen Urmenschen.

(nach „Jurnal de Caraș-Severin“)

## Dem Perlenhochzeitspaar Traute & Ninel

(Waltraut, geb. Bauer und Ioan Vlaicu)

die besten Wünsche für die nächsten  
30 Ehejahre

Es gratulieren ganz herzlich  
Adelheid, Karl, Andrea und Markus.

## Ja es ist wahr, der Franz Koch wird 80 Jahr!!!

Da wünscht die ganze Augsburger Schar:  
zu Deinem runden Jubelfeste  
Gesundheit, Glück und nur das Beste!

Es gratulieren  
die Familien Petzak, Geisheimer, Winkler und Kalev

## Anni Petzak

zu Deinem Geburtstag am 27.07.2009 heut'  
wünschen wir Dir alles Gute und viel Freud',  
wir wünschen Dir Gesundheit und viel Glück,  
denken oft und gern an diesen Tag zurück.

Es gratulieren  
die Familien Simon, Winkler, Metzler, Schmidt,  
Geisheimer, Koch und Hofmann.

## Ludwig Höcher

langjähriges Mitglied im Bundesvorstand  
des Heimatverbandes,  
feierte am 5. Mai seinen  
**85. Geburtstag.**

Dazu herzlichen Glückwunsch und  
alles Gute für weitere erfüllte Lebensjahre!

Der Bundesvorstand

Es ist kein runder, auch kein halbrunder, aber ein  
beachtlicher Geburtstag, den unser Verbandsmitglied

## Johann Steiner

am 14. Mai gefeiert hat.

Mit einem herzlichen Dankeschön für Dein  
langjähriges Engagement im Heimatverband  
und besten Wünschen  
zum 89. Geburtstag,

lieber Jani,  
gratulieren Weggefährten aus dem Heimatverband.

## Maria Cervenca

aus Reschitz feiert am 17. Juli ihren

## 90. Geburtstag

Gesundheit, Wohlergehen und alles Liebe

wünschen Dir

Paul, Monica und Mircea Manea, Hildegard und Josef  
Pfeifer, Ileana Cervenca



# KOCHEN und BACKEN wie zu Hause

mit Trude Bauer

## Reiskoch

Das brauchen wir:

1. 10 dag Milchreis
2. 0,5 l Milch
3. 7 dag Butter
4. 7 dag Zucker
5. 4 Eier (getrennt)
6. abgeriebene Zitronenschale
7. etwas Butter für die Form

Das machen wir:

1. Reis kurz in kaltem Wasser weichen
2. Milch zum Kochen bringen, Reis einrühren und langsam weich kochen, anschließend erkalten lassen
3. Butter schaumig rühren, nach und nach den Zucker und die Eidotter unterrühren
4. Masse gut mit dem ausgekühlten Reis verrühren und etwas Zitronenschale zugeben
5. Eiweiß steif schlagen und unterheben
6. alles in eine feuerfeste, gut ausgebutterte Form füllen und im vorgeheizten Rohr bei ca. 180° C goldgelb backen (ca. 45 min)

*Vielleicht können sich noch einige daran erinnern, an die süßen Verführer aus Urgroßmutter's Kochbuch. Mein Vorschlag diesmal: Reiskoch mit Weinchaudau (chaud au vin).*

## Weinchaudau

Das brauchen wir:

1. 3 Eidotter
2. 4 (oder mehr) Esslöffel Zucker
3. 1 Teelöffel Mehl
4. 2 dl Wein (nach Geschmack)

Das machen wir:

1. Eidotter und Zucker glatt rühren
2. Mehl langsam zugeben
3. siedenden Wein in die Masse rühren
4. Creme unter fortwährendem Rühren (Topfboden sichtbar?!) bis zur gewünschten Konsistenz aufkochen
5. Creme zum Vermeiden der Hautbildung auch beim Abkühlen noch gelegentlich umrühren
6. Chaud au vin nach dem Erkalten zum noch heißen Reiskoch servieren

**Tip:** Eine Sommergemüsesuppe und dieses reichhaltige Dessert bilden schon eine vollwertige Mahlzeit.

**Gutes Gelingen** wünscht wie immer Trude Bauer (geb. Vincze), Oberfeldstr. 25 b, D 84543 Winhöring, Tel. 0049 – (0)8671- 2541 P.S. Fragen und Anregungen sind jederzeit willkommen.

## Trude Bauer zum 70. Geburtstag

am 15. Juni

### die besten Wünsche für ein neues Lebensjahrzehnt!

*Liebe Trude, Du gehörst zum Urgestein des Heimatverbandes. Du warst beim ersten Heimattreffen 1981 dabei und hast seither keines versäumt. Du hast im Vorstand, dem Du viele Jahre angehört hast, stets die Aufgaben übernommen, für die Dich der Heimatverband gebraucht hat, und Du hast sie zuverlässig erledigt. Nach Deinem Ausscheiden aus dem Vorstand warst Du bereit, die Aufgabe der Rechnungsprüferin zu übernehmen. Du warst und bist für Deine Orawitzer Landsleute stets eine hilfsbereite Beraterin und als ständige Mitarbeiterin eine große Hilfe für die Redaktion des Heimatblattes. Als Herausgeberin heimatischer Kochrezepte in unserer Verbandszeitung hast Du Dir viele Sympathien unter unseren Verbandsmitgliedern erworben. Liebe geht bekanntlich durch den Magen. Wir hoffen, dass Du uns noch viele leckere Gerichte servierst und freuen uns auf noch viele Jahre guter Zusammenarbeit.*

Bundesvorstand und Redaktion des Heimatverbandes Banater Berglanddeutscher

# 2009

## Herzliche Glückwünsche



### den Geburtstagskindern im Monat Mai:

**A**nselm Brigitte, geb. Müller  
**B**ecker Dorina  
 Bednarszky Viktor  
 Bido Christine, geb. Gruber  
 Bohmann Albine  
 Bontza Gerlinde  
 Burian Ivone  
**C**ehan Adrian  
 Crenicean Johann  
 Cservenka Sophie, g. Stocker, 91  
 Csunderlik Josef, 80  
 Cuparencu Angela Maria, g. Svantek  
**D**amhofer Käthe  
 Debnar Eva  
 Debnar Luminița Ida  
 Dehelean Johann  
 Dipold Johann  
**E**benspanger Stefan  
 Eckl Josef  
**F**asching Hannelore  
 Flonta Petronella, 60  
 Focht Adalbert  
 Foith Sieglinde, 30  
**G**abor Mircea Johann  
 Gagesch Elvira, g. Schreiber  
 Gagesch Martin, 40  
 Gassenheimer Karina Daniela  
 Gido Andreas  
 Graumann Robert  
 Greiner Ottilie, g. Csunderlik  
 Greiner Markus  
 Gruber Hans-Peter, 45  
**H**artmann Karin

Hedbawny Anton  
 Hedbawny Otmar  
 Heierling Johann (Hansi)  
 Hell Helene, 85  
 Herici Ferdinand, 40  
 Herici Josef, 70  
 Hirschpek Heinz  
 Höcher Ludwig, 85  
 Hooock Manuela, geb. Psotta  
 Huber Oswald, 85  
**I**orga Daniela  
 Ivenz Laura  
**J**acob Petru  
 Joscha Anton, 88  
 Jovanovitsch Viktor  
 Jurubita Silviu Mihai  
**K**afka Ramona-Adelheid  
 Karmazin Nikolaus  
 Kehr Anna  
 Kindich Marcela Anna,  
 geb. Mateiciu  
 Kircher Maria, 96  
 Koch Sibylle  
 Körtvelyessy Anita  
 Köstner Ferdinand  
 Koti Sylvia (Sissi)  
 Krecsmar Manuela, geb. Patesan  
 Krutscho Ludwig, 55  
 Kuhn Josef  
**L**ang Gerda  
 Lang Rosl  
 Lataretu Florin  
 Leppi Inge, geb. Höflinger  
 Licker Günther

Lingner Egon, Ing.  
 Loidl Annemarie  
 Loidl Gerhard jun.  
**M**aigut Edith  
 Marc Olga  
 Marcu Nikolaus  
 Mastjuk Edeltraut  
 Mayer Alexander  
 Meingast Sigrid  
 Melcak Werner  
 Moravetz Susanna,  
 geb. Franz, 75  
 Müller Adolf  
 Muth-Hellebrandt Dieter  
**N**emetz Christine, geb. Qwitter  
 Nemetz Margarete,  
 geb. Aubermann  
**O**berst Johann  
**P**all Gloria Gabriela  
 Partelly Wolfgang Erich  
 Pauler Sarah  
 Petcu Veronica  
 Pfeil Christine  
 Pfeil Peter-Josef  
 Ponoran Maria  
 Popescu Hilda  
 Prizibram Adalbert  
**R**eidel Adelheid  
 Ripski Beatrix  
 Rost Franz, Dipl. Ing.  
 Rottensteiner Gerhard  
 Ruzicska Erich  
**S**childmann Mihaela, geb. Pomoja  
 Schimpf Ernest Valentin

Schmidt Dietmar  
 Schneider Helga,  
 geb. Bednasch, 65  
 Scholteß Helene,  
 geb. Rusicka  
 Schreiber Wilhelm, 85  
 Seitz Gerhard  
 Soaca Andrea  
 Sovrano Raimund  
 Spevak Karl  
 Spinner Gerhard, 50  
 Steiner Johann, 89  
 Steiner Norbert  
 Stieger Harald  
 Stürmer Julius, 94  
 Suchoparek Eva  
 Swantek Maria, geb. Wagner  
**T**aubner (Braun) Eleonore  
 Taubner Kay-Uwe  
 Thum Franz, 88  
 Tokar Maria, geb. Embacher, 86  
**U**rban Barbara, 80  
 Urban Bruno, 80  
**V**arga Peter  
 Vincze Walter, Dipl.-Ing.  
 Viziteu Peter, 55  
 Vlaicu Waltraut, geb. Bauer  
 Vögele Robert, 65  
 Vostinariu Erica,  
 geb. Zsarkovetz  
**W**ania Monika, 55  
 Weber Lia, Dr., geb. Tota  
 Wesselak Christina

## den Geburtstagskindern im Monat Juni:

**A**damek Simone, geb. Guran  
**B**alan Bruno, 45  
Barth Margareta, geb. Haipl, 86  
Bauer Edeltrud, 70  
Bauer Karl  
Baumann Carita, 40  
Berens Jutta, g. Falschessel  
Birth Manuela, geb. Stezka  
Blasky Kristina  
Bontza Adrian, 50  
Bossert Alice  
Brata Josef  
Brezina Erika, geb. Moser  
Burian Josef  
Buttinger Rottraut, geb. Jakobi  
**C**ehan Andreas  
Chladny Johanna  
Constantinoiu Marius  
Cornelius Carmen, g. Rudeanu  
**D**avid Michael, Dr.  
Debnar Franz-Dieter  
Dippong Elfriede, geb. Latzko  
**E**rhardt Edgar  
**F**edor Henriette  
Foith Rita, geb. Hengst., 50  
Friedenwanger Maria, Dr., g. Stef  
Fugment Walter  
**G**ebessler Hella, 86  
Geisswinkler Frieda  
Geweg Edith, geb. Rieger, 75  
Gido Gerlinde, geb. Bucher  
Glava Christl, g. Zsarkowetz,  
Grabovsky Robert, 89  
Gradt Lothar, 65  
Gräser Fabiola Erania  
Groh Hilde, 60  
**H**aring Gerhard  
Hehn Michael  
Hlinka Alfred  
Hollosi Josef, 87  
Hromadka Elisabeth,  
geb. Körmöczy  
Hubert Bruno jun., 35  
Huszka Adolf  
**J**anovsky Reinhold, 55  
Janowski Elena  
**K**armazin Anton  
Karmazin Josef, 60  
Kasa Adalbert  
Klumpner Barbara, geb. Witt  
Koch Franz, 80  
Kolarik Magdalena, 86  
König Lavinia,  
geb. Babet, Dipl.Ing.  
Koren Elsa, geb. Hugelshofer, 87  
Köstner Carmen  
Koti Ilona-Naomi, 30  
Kotschovsky Reinhard  
Krall Brigitte, geb. Gillich  
Krasnek Anton  
Krasnek Stefanie,  
geb. Höcher, 55  
Krischer Ana,  
geb. Gherghinescu, 45  
Kulhanek Helmut, OStR  
Kulhanek Robert  
Kunschner Rudolf  
Kutil Otto  
**L**einsteiner Karl, 88  
Lengvarsky Franz  
Leppi Brigitte  
Loidl Sofia  
Losky Franz  
Löscher Stefan, 35  
Lów Ingrid, 30  
Luchian Alexandra, 30  
**M**agazin Octavian  
Martini Michael  
Marx Bernhard  
Mathias Anna, geb. Mayer  
Mesz Walter Karl  
Micsa Adrian  
Mikolik Gerlinde, 45  
Mikolik Judith, geb. Büchler  
Moll Josef jun.  
**O**ppelcz Anna  
Ott Agnes  
**P**ap Irmtraud, geb. Toth  
Patesan Constantin  
Paun Christian-Loren  
Paun Claudiu-Orlando  
Pavlik Doris  
Petcu Maria, geb. Sassik  
Pfeil Rosalinde  
Pohly Charlotte  
Psota Hilde,  
geb. Schwirtzenbeck  
Psota Karl  
**R**ahner Alfred  
Rausch Melinda-Hannelore  
Richer Adolf  
Risca Roland  
Rischar Taiti Juliana  
Rist Roland  
Roman Rosalia,  
geb. Griesbacher, 75  
Rostock Friederike  
**S**andager Brigitte,  
geb. Hedbawny  
Sänger Charlotte  
Schmidt Norbert  
Schramek Marcus  
Schuhaida Anneliese,  
geb. Kleisinger  
Schürgers Maria, geb. Gaig  
Sehr Anna  
Sirbu-Burian Walter  
Sohler Reiner  
Sohns Claudia,  
geb. Paczanovski, 30  
Spevak Helga, geb. Vuck  
Stieger Brigitte  
Stieger Rainer Alexander  
Stocker Norbert  
Szoukup Wiliam, 70  
Sztarna Norbert, 35  
**T**ambor Renate,  
geb. Gottesgraber  
Tucsnak Johanna, geb. Wild  
Tuschkan Claudius  
**U**mhäuser Ramona  
Ursu Michael  
**V**laicu Johann  
Voggenthaler Ricarda,  
geb. Krall  
**W**allner Lucian, geb. Farişa, 50  
Wanninger Margarete  
Wawzisk Gertrud,  
geb. Hammer  
Weber Brigitte,  
geb. Galuska  
Wetternek Christine  
Winkler Erika, geb. Moll, 65  
Wittmer Monika  
Wolpert Sigrd Elke, Dr.,  
geb. Carabenci  
Wörmkel Helga  
**Z**amer Helene,  
geb. Schiller  
Zetnik Johann  
Zimmer Irma

## den Geburtstagskindern im Monat Juli:

**A**damek Adrienne  
Adamek Johann, Dr.  
Adamek Maria, Dr.  
Adamek Richard  
Agardi Anna  
Ardelean Margareta,  
geb. Pfaffl  
Arvay Christina  
**B**alazs Adriana  
Baldauf Ottilie  
Basch Irene, geb. Stotsek  
Becker Cristine  
Bednarszky Katharina (Geta),  
geb. Vuc  
Belgrasch Adelheid-Christine  
Berger Emilia  
Blocher Mariana  
Brandl Anna  
Buchert Franz  
Bulgariu Costache  
**C**ăpăţină Miron, 90  
Cervenka Ileana  
Cervenka Maria,  
geb. Mellinger, 90  
**D**am Brigitte  
Debnar Maria  
Dehelean Erika, geb. Fortini  
Dehelean Magnus  
Deutsch Heinrich  
Diaz Melitta, geb. Banhoffer  
Drexler (Carabenci) Josef  
**E**ngelmann (Uza) Doru  
**F**edor Hertha  
Ferch Lina  
Focht Adalbert Manuel  
**G**eiring Hilde  
Geiring Johann, 88  
Gitzing Maria  
Golban Adrian  
Gruber Hildegard  
Grundorath Olga, geb. Lang, 75  
**H**artmann Leopold  
Hartmann Martin  
Hedbawny Herbert  
Henning Minodora,  
geb. Prevaritura  
Hinterreiter Hilda  
Hirko Helene, geb. Voinescu  
Hoffmann Brigitte  
Hohenberger Maria,  
geb. Jablanovsky, 88  
Hubert Yasmin Isis  
Hunyadi Hedwig  
**J**ankowsky Josef, 80  
Jordache Theresia, 87  
Juhasz Georgeta  
Jung Erwin  
**K**arban Günther  
Karban Monica  
Karban Rudolf  
Kaschak Gerlinde, g. Krischer, 65  
Kaschak Josef  
Katona Theodora  
Kiss Michael  
Klein Maria-Theresia,  
geb. Sepici  
Klump Peter  
Koch Erich  
König Lia Teodora  
Konrad Magdalena, g. Krubl  
Kornet Patricia  
Kovacs Zolti, 55  
Kozumplik Marianne,  
geb. Karmanszky  
Krischer Florica  
Krochta Richard, 30  
Krohn Rita  
Kuhn Cristina  
Kuhn Maria, geb. Lupulescu  
Kungl Marlene  
Kunz Gerhard  
**L**ander Helga, geb. Moll, 55  
Linden Alexander  
Löscher Renate  
Loidl Arthur, 35  
Loidl Udo  
Luchian Andrea  
Ludwig Egon Oswald, 30  
Lung Oskar, 80  
**M**aigut Gottfried  
Maleskow Paul  
Marek Johann, 96  
Marx (Sârbu) Elias  
Matyas Anna  
Mesz Johann, 55  
Meszaros Emilia  
Milu Niklas  
Mischek Arpad-Johann  
Mitterbach Hedwig, 80  
Moisch Alfred  
Moldovan Oswald, 70  
Moraru Fermina  
**O**rz Ladislaus  
Otzkosch Dietmar, 50  
**P**auler Ernestine  
Pavlik Eduard  
Pfeil Peter  
Piekny Margit  
Pilath Berta, 98  
Popa Adrian  
Pupu Helene, 88  
Puskas Rita  
**R**aab Brigitte, g. Grossmann  
Radulea Hans-Dieter, 25  
Ratz Justine  
Rischnafsky Sorina,  
geb. Dragoescu  
Rostock Richard  
Rotaciuc Margarete, g. Eberhardt  
**S**andulescu Magdalena  
Schicker Hildegard, g. Stocker, 90  
Schimpf Elena, geb. Muntean  
Schindler Conny, 45  
Schlappal Siegfried  
Schlier Edith  
Schneider Leonard, 40  
Schneider Simone, g. Raicu  
Schnelzer Stefan, Dipl.Ing.  
Schulz Theresia  
Sirbu-Burian Adriana  
Soaca Ion  
Soukup Stefan  
Sovrano Günther, 55  
Stan Melita, geb. Prodanovici  
Stieger Octavia  
Stöckl Olga  
Stürmer Olga, geb. Raab  
Swantek Rosalia  
Sztarna Irene, g. Windberger  
**T**hes Reimund, 50  
Tokar Mathias  
Truica Emil  
**U**ntan Karla Bianca  
**W**agner Paul, 40  
Waninger Johann, 65  
Waninger Roland  
Wanninger Eduard  
Wawzisk Werner  
Wesselak Helena, geb. Richer, 50  
Windauer-Codreanu Silvia, Dr.  
Woth Walter



*Obwohl wir dir die Ruhe gönnen,  
ist voll Trauer unser Herz;  
denn dich leiden sehen  
und nicht helfen können,  
war unser aller größter Schmerz.*

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von

## **Max Haring**

\*11.05.1951, Reschitz † 14.06.2009, Gelnhausen

Freundin Käthe Skwiera, die Eltern Franz und Adele Haring,  
Bruder Gerhard Haring mit Ehefrau Anni, Anna Jochum und  
alle Angehörigen.

Im Gedenken an einen guten und treuen Kameraden trauern  
die ehemaligen Kollegen und Freunde aus Reschitz

Nach langem schwerem Leiden starb

## **Johann Hoffmann**

\*19.07.1930, Reschitz † 28.03.2009, Altdorf/Nürnberg

In stiller Trauer

Ehefrau Brigitte, geb. Ruzicska, Schwägerin Helene,  
Nichte Dolores, Dagmar und Roni, die Cousins Georg,  
Adolf, Gottfried und alle Angehörigen

Wir trauern um unsere Mutter und Schwester

## **Renate Lachstätter**

geb. Orlitzky

\*10.09.1941, Anina † 6.06.2009, Bonn

Die Töchter Ingrid und Sonia mit Familien,  
Sohn Horst mit Familie, die Geschwister Margit,  
Trude und Gerlinde mit Familien

In Liebe und Dankbarkeit verabschiedeten wir uns  
von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma

## **Eleonore Billich**

geb. Schwerin

\*8.02.1926, Reschitz † 20.05.2009, Landshut

In stiller Trauer

Wolfgang, Marcela und Kerstin, sowie alle Verwandten  
und Freunde

*Weinet nicht an meinem Grabe  
Und vergönnt mir meine Ruh'.  
Ihr wisst, was ich gelitten habe,  
bis ich schloss die Augen zu.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

## **Loukota Dieter**

\*21.02.1944, Reschitz † 23.05.2009, Feichten a.d. Alz

Ehefrau Käthe, Tochter Karin mit Familie, Sohn Dieter  
mit Familie, Sohn Arthur mit Familie

*Wir tragen still im Herzen um Dich ein großes Leid,  
doch in Erinnerung lebst du bei uns für alle Zeit.*

Familie Wanninger  
und Familie Licker aus Lindau

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von

## **Amalie Pischl**

geb. Krainz

\*20.06.1924, Marburg a.d. Donau † 1.07.2009, München

In stiller Trauer

Tochter Brigitte mit Scott, Tochter Ute mit Marcu,  
Benjamin und Lisa, Tochter Karin mit Simon, Korbinian,  
Florian und Raphael

*Mali Pischl hat über viele Jahre das ehrenamtliche  
Engagement ihres Mannes, unseres ehemaligen  
Bundvorsitzenden Georg Pischl, unterstützt. Bis 1996 hat  
sie die Besucher des Heimattreffens an der Kasse begrüßt.  
Im Hause Pischl wurden die Verbandszeitungen für den  
Versand vorbereitet. Für alle, die in Angelegenheiten des  
Heimatverbandes ihren Mann besuchten,  
war sie eine freundliche und verständnisvolle Gastgeberin.  
Wir werden Mali Pischl ein ehrendes Andenken bewahren.*

Ihren Kindern und deren Familien gilt unsere herzliche  
Anteilnahme.

Der Bundesvorstand

### IN RESCHITZ VERSTARBEN:

laut Matrikel der r.k. Pfarrei „Maria Schnee“ (Altstadt):

im **Februar 2009**: Schneider Maria (geb. 15.07.1927); Creinicean Ioan (geb. 2.12.1937); Lepsi Joseph (geb. 10.08.1925); Kapornyai Ladislau (geb. 27.06.1937)

### IN ORAWITZ VERSTARBEN:

laut Matrikel der r.k. Pfarrei:

im **September 2008**: Cucu Lucreția (67 Jahre, geb. in Iași)

im **Oktober 2008**: Groza Maria Magdalena, geb. Fleissig (79 Jahre, geb. in Orawitz)

im **November 2008**: Gottlicher Nicolae (77 Jahre, geb. in Temeswar)

im **Dezember 2008**: Bader Arnold (59 Jahre, geb. in Orawitz); Sicora Veronica (93 Jahre, geb. in Sumita-Almaj)

### IN BOKSCHAN VERSTARBEN:

laut Matrikel der r.k. Pfarrei:

im **Januar 2008**: Diaconescu Virgil (geb. 26.01.1952); Domsik Imre Lajos (geb. 19.09.1919); Toader Margareta (geb. Barcovici, 6.07.1925); Bolboacă Toader (geb. 18.11.1937); Dobai Mihaly (geb. 17.05.1941)

im **Februar 2008**: Udoviță Cristian (geb. 4.01.1921); Jokai Ioan Iosif (geb. 28.08.1938); Mesztrich Maria (geb. Wandracsek, 22.09.1932); Csernoklavsek Terezia

(geb. Anțilă, 28.12.1931)

im **März 2008**: Borsic Carol (geb. 18.09.1920); Bulea Maria (geb. Dalea, 7.08.1940)

im **April 2008**: Kuhn Stefan (geb. 14.08.1958); Serbul Peter (geb. 1.07.1938), Ciuta Ecaterina (geb. Kherling, 9.04.1927)

im **Mai 2008**: Sperneac Gertrud Elena (geb. Maguschin, 18.08.1954); Szabo Juliana (geb. Draghia, 4.09.1946); Carapencea Marius (geb. 25.03.1959)

im **Juli 2008**: Bors Antal (geb. 14.03.1966); Hönig Iolan (geb. 30.09.1922); Nicolaevici Deno Dioge (geb. 2.12.1939)

im **August 2008**: Enyedi Anna (geb. Huciera, 1.07.1924); Pioras Anna (geb. Kocsis, 6.10.1933)

im **September 2008**: Gabel Heinz Karl (geb. 21.04.1956)

im **Oktober 2008**: Mertz Aurelia (geb. Borcovici, 2.03.1927); Vili Margareta (geb. 10.05.1940); Riczi Irma (geb. Kummergruber, 7.01.1917); Bus Anna (geb. Jokai, 26.11.1919); Szabo Claudiu Eduard (geb. 19.02.1989); Gaidos Roza (geb. Dull, 23.07.1919)

im **November 2008**: Pinter Doina Anna (geb. Catana, 24.08.1946)

im **Dezember 2008**: Borsec Maria (geb. Jurscik, 6.12.1931); Debelca Katharina (geb. Kralovanski, 15.03.1929)